

# Lodzer

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**№. 165.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Bettrauer 109**  
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends, Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die sieben gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellensuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Anfindigungen im Text für die Druckzeile 1.—; Foto; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

**8. Jahrg.**

## Das Geheimnis um die Senatsvertagung

Hatte die Regierung Furcht? — Wann wurde der Beschluss zur Vertagung gefasst? Rätsel und Vermutungen. — Die morgige Konferenz des Centrolew.

Die nächste Vertagung der Senatssession vor ihrer Eröffnung ist Gegenstand lebhafter Erörterungen in politischen Kreisen. Man ist allgemein über die geheimnisvolle Art und Weise der Erledigung solcher wichtiger Angelegenheiten verwundert. Es muß nämlich festgestellt werden, daß selbst Senatsmarschall Szymanski, der doch Pilsudski und der Regierung vollkommen ergeben ist, von dem Vorhaben der Vertagung nicht unterrichtet war. Kurz vor der Vertagung hatte er noch die Tagesordnung für die angelegte Senatsitzung zusammengestellt, die Senatskommissionen bestimmt und für 1 Uhr eine Sitzung des Seniorenkongresses einberufen.

Am Abend war Dr. Szymanski im Theater und als er gegen Mitternacht nach Hause zurückkehrte, erschien um 12.15 Uhr ein Delegierter des Ministerrats und überreichte ihm das Dekret über die Senatsvertagung.

Wann der Beschluss über die Vertagung gefasst wurde, ist vollkommen unbekannt. Ob zum Staatspräsidenten nach Wilna ein „Geheimkurier“ geschickt, oder ob der Beschluß von dort telephonisch übermittelt wurde, ist ebenfalls nicht bekannt.

Am wahrscheinlichsten ist die Vermutung, daß die Senatssession aus Furcht vor der angelegten Deklaration der Opposition vertagt wurde, in der mit großem Nachdruck auf die schädlichen Folgen der Verhinderung der Parlamentsarbeiten und auf die fatale Wirtschaft und Taktik der Regierung hingewiesen wird. Man vermutete auch eine scharfe Rede des Senators Gen. Andrzej Strug in der Senatsitzung.

Auf die Nachricht von der Vertagung der Senatssession haben die einzelnen Senatsklubs Sonderitzungen einberufen. Die zum Centrolew gehörenden Parteien haben bis jetzt keine Protestdeklaration herausgegeben, da am morgigen Feiertag die gemeinsame Konferenz der Senatoren und Sejmabgeordneten stattfindet, auf der neben diesen neuesten politischen Ereignissen auch die Vorbereitungen für den Krakauer Kongreß besprochen werden sollen. Allein die Nationaldemokratische Partei hat einen Aufmarsch erklart, in dem gegen die Senatsvertagung protestiert wird, da sie verfassungswidrig ist, weil sie noch vor dem Zusammentritt des Senats erfolgte.

## Heimwehrdämmerung.

Die Wiener Polizeidirektion hat den Major Waldemar Pabst, den Generalstabschef der Heimwehren, verhaftet und aus Oesterreich abgeschafft. Vor wenigen Monaten noch hat der Herr Pabst geträumt, als faschistischer Heerführer den „Marsch auf Wien“ zu kommandieren, als der Generalstabschef des kommenden österröichischen „Duce“ Oesterreich zu beherrschen. Aus dem Marsch auf Wien ist die Fahrt in eine Zelle des Polizeigefangenenhauses geworden. Der Traum der Diktatur verendet im Schubwagen. Vor wenigen Monaten noch hätte es keine Regierung gewagt, den eigentlichen Organisator, eigentlichen Kommandanten, eigentlichen Führer der „großen Volksbewegung“, den Mann, dessen Kopf aus dem Munde des Steidle sprach, verhaften und abschaffen zu lassen; daß Schober und Schöny es heute wagen können, ist ein Anzeichen, wie tief Macht und Prestige der Heimwehren in den letzten Monaten gesunken sind.

Man kennt den Herrn Pabst. Er war einer jener Landsknechtführer, die, als der Krieg zu Ende war, ihn im Baltikum auf eigene Faust forsetzten. Er war einer jener Helden vom Ebenhotel, die in den blutigen Januar Tagen 1919 in Berlin wehrlose Gefangene, einen Mann wie Karl Liebknecht, eine Frau wie Rosa Luxemburg, ermorden ließen. Er hat, im Dienste der Deutschen Republik stehend, verätherisch mit ihren Todfeinden konspiriert; er war der eigentliche Organisator des Kapp-Putschs, den die deutschen Arbeiter vor zehn Jahren im März mit dem gewaltigsten Generalstreik der Weltgeschichte, mit tausenden Blutopfern niederwerfen mußten. Als die Deutsche Republik den hochverrätherischen Putsch niedergeworfen hatte, floh Pabst nach Bayern unter den Schutz der Putschregierung Kahr; von dort holte ihn Steidle nach Oesterreich, damit er sein Verwehrgewerbe hier fortsetze. Steidle machte ihn zum Stabschef der Heimwehr; der Mann, der von den deutschen Gerichten als Hochverräther verfolgt wurde, der Mann, dessen Verwehrrung Tausende braver deutscher Arbeiter mit ihrem Blute hatten büßen müssen, der Verwehrrer von 1919 und 1920 — der durfte jahrelang in Oesterreich den Bürgerkrieg vorbereiten, eine Armee zum gewaltigen Umsturz der Verfassung organisieren, der verhandelte im Parlament mit den bürgerlichen Parteien von Macht zu Macht, der stand in ständigem, zeitweilig täglichem Verkehr mit Seipel...

Die Heimwehr hat ihre erste große Niederlage, ihre Marneschlacht, in dem großen Verfassungskampf im Herbst erlitten. Pabst hoffte, der Verfassungskampf werde zum gewaltigen Zusammenstoß führen; für diesen ersehnten Fall hatte er seine Bürgerkriegspläne fertig. Die Taktik der Sozialdemokratie hat sie durchkreuzt. Wir haben einerseits die Arbeiterklasse zur Abwehr bereitgemacht. Wir haben uns andererseits in Verhandlungen mit Schober eingelassen, haben zugestanden, was der Demokratie und der Arbeiterklasse nicht gefährlich war, aber fest abgelehnt, was der Demokratie, was der Arbeiterklasse, was dem roten Wien ernsthaft gefährlich gewesen wäre. So vermieden wir den Bürgerkrieg, den Pabst wollte. So kam eine Verfassungsrevision zustande, die im wesentlichen an dem demokratischen Charakter der Verfassung, an der Stellung Wiens als vollberechtigten Landes, an den Rechten der Arbeiterklasse nichts änderte. Die Heimwehren, die ganz anders erhofft hatten, waren enttäuscht. Die Zerlegung in ihren Reihen begann. Ein paar Monate war Ruhe. Im Frühjahr fuhren Pabst und Steidle nach Italien: über die Gräber des gefallenen deutschen Stützpunkts hinweg in das Reich Mussolinis. Erst als sie aus Italien zurückkamen, versuchten sie einen neuen Vorstoß. Das Gelöbnis von Kornauburg sollte ihn einleiten. Es ist ihnen übel bekommen.

Dem jetzt geht es um die kommenden Wahlen. Die Frage ist: Werden die Heimwehren bei den Wahlen mit den Christlichsozialen zusammengehen oder werden sie gegen die Christlichsozialen als selbständige Partei auftreten? Kein Zweifel, Pabst wollte die Verwehrrung der Heimwehren! Darum das herausfordernde Kornauburger Gelöbnis. Das protobozierende „Partei ade!“ Steidles. Die Drohung gegen alle, die Schobers nichtiges „Entwaffnungsgesetz“ annehmen. Die Kampfanfragen gegen Schober. Pabst wollte den Bruch der Heimwehren mit den Christlichsozialen. Die Christlichsozialen gerieten in Angst. Darum der feige Beschluß des „Großen Klubs“, der das „Doppelgesetz“ freigab — für die Demokratie und für den Ja-

## Kein 7-Stundenarbeitstag im Kohlenbergbau.

Genf, 18. Juni. Der Kohlenausschuß der internationalen Arbeitskonferenz lehnte mit den 27 Stimmen der Regierungsvertreter und der Arbeitgebergruppe gegen 16 Stimmen den Antrag der Arbeitnehmer auf Einführung des 7-stündigen Arbeitstages im Kohlenbergbau ab. Ein englischer Regierungsantrag, die Arbeitszeit im Kohlenbergbau auf 7½ Stunden täglich und 45 Stunden wöchentlich nicht überschreiten, wurde gleichfalls mit 27 gegen 16 Stimmen abgelehnt. Für den englischen Regierungsantrag stimmten geschloffen die Arbeitervertreter, sowie die englisch-holländischen Regierungsvertreter. Dagegen stimmten die Arbeitgebergruppe und die übrigen Regierungsvertreter, darunter der deutsche Regierungsvertreter. Zur

Verhandlung steht jetzt noch der Antrag der deutschen Regierung, der von der französischen Regierung unterstützt wird. Dieser Antrag sieht die Einführung des 7¼stündigen Arbeitstages im Kohlenbergbau für die nächsten drei Jahre vor. Danach soll die Revisionsmöglichkeit des Wohlkommens geprüft werden. Ferner sieht ein Antrag des Internationalen Arbeitsamtes gleichfalls die Einführung des 7¼stündigen Arbeitstages im Kohlenbergbau für eine Zeit von drei Jahren vor, nachdem soll der 7½stündige Arbeitstag eingeführt werden. Schließlich liegt ein Antrag der Arbeitgebergruppe vor auf Einführung des Achtstundentages. Die Abstimmung über diesen Antrag wird am Donnerstag erfolgen.

## Finanzkonflikt der französischen Regierung.

Befestigungsarbeiten für laufende Ausgaben. — Finanzanschuß verlangt Aufklärung. — Vertrauensfrage Lardieux?

Paris, 18. Juni. Der Konflikt, der wegen der Erklärungen des Finanzministers Reynaud über die Lage des Schatzamtes ausgebrochen ist, spitzt sich von Tag zu Tag zu und nimmt bereits die Form einer innerpolitischen Krise an. Bekanntlich hatte Reynaud gelegentlich einer Uebersicht über die Finanzlage der Regierung zugeben müssen, daß ein großer Teil der unter laufenden Ausgaben gebuchten 7 Milliarden Franken für Befestigungsarbeiten an der französisch-italienischen Grenze verwendet worden sind. Reynaud hatte jedoch versucht, den Finanzanschuß über die Bedeutung dieser Befestigungsarbeiten hinwegzuführen, worauf der Finanzanschuß eine genaue Aufstellung über die Ein- und Ausgänge des Schatzamtes verlangte. Diese Aufstellung hat der Finanzminister im Einklang mit Lardieux verweigert, sich aber bereit erklärt, ergänzende Ausführungen zu machen. Die Bedeutung, die man dieser Erklärung beimißt, geht daraus hervor, daß Lardieux persönlich an der Sitzung des Unteransschusses teilzunehmen wünscht, um seinem Finanzminister beizustehen. Da er am heutigen Mittwoch durch andere Regierungsgeschäfte am Erscheinen verhindert war, mußte die Ausschusssitzung auf Donnerstag verschoben werden.

Ausgangspunkt und die Verteidigungsarbeiten an der französischen Ost- und Südgrenze gelenkt wird. Der Ausschuß hat beschlossen, die ganze Angelegenheit in einer öffentlichen Sitzung vor die Kammer zu bringen. Man nimmt in politischen Kreisen an, daß der Ministerpräsident sich energisch gegen die sozialistischen Angriffe verteidigen und unter Umständen die Vertrauensfrage stellen wird.

## Eine Milliarde für neue Rüstungen in Frankreich.

Paris, 18. Juni. Wie das „Echo de Paris“ mitzuteilen in der Lage ist, haben der Kriegsminister, der Marineminister Dumesnil und der Luftfahrtminister Laurent-Eynac vor dem Unteranschuß Erklärungen abgegeben, worin sie einen Sonderkredit in Höhe von 1 Milliarde Franken verlangen, der dazu dienen soll, dem Krieg-, Marine- und Luftfahrtministerium den weiteren Ausbau des Landesverteidigungsprogramms zu ermöglichen.

## Deutsch-rumänisches Handelsprotokoll unterzeichnet.

Berlin, 18. Juni. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Bukarest berichtet, wurde dort am Mittwochnachmittag um 4 Uhr das deutsch-rumänische Handelsprotokoll unterzeichnet.

Dieser Streit hat sofort die sozialistischen Parteien auf den Plan gerufen, die die Regierung zwingen wollen, einen genauen Bericht über sämtliche Ein- und Ausgänge abzugeben, wobei naturgemäß das Hauptaugenmerk auf die



schismus zugleich. Aber die Landbildner machten gegen die tatsächlichen Herausforderungen offene Front. Die Großdeutschen lehnten es ab, das Kornburger Gelöbnis zu leisten. Kunze erklärte den Faschismus für „grünweißen Bolschewismus“. Und da die Steidle und Pabst trotz dem christlichsozialen „Doppelgeschwür“ fest und hart gegen Schober und die Christlichsozialen blieben, mußten schließlich die Christlichsozialen trotz dem Heimwehrverbot das „Entwaffnungsgesetz“ bewilligen und warnten Ender, die Tiroler christlichsozialen Bauern, die niederösterreichischen christlichsozialen Bauern immer enger vor der Heimwehrfront, die zum offenen Bruch mit den Christlichsozialen trieb, das heißt vor Pabst... Man war es so weit. Nun konnte Schober gegen den Mann, der die Heimwehren gegen ihn mobilisieren wollte, vorgehen.

Die österreichische Kapitalistenklasse hat mit ihrem Gelbe, die österreichischen Regierungen haben mit der Duldung der hochverräterischen Agitation, die bürgerlichen Parteien haben mit ihrer wertlosen Hilfe den Faschismus großgezogen. Sie meinten, er werde ihr gefügiges Werkzeug gegen die Arbeiterklasse sein. Aber, einmal groß geworden, will er nicht mehr ihr „Kettenhund“ sein, sich nicht mehr von ihnen führen lassen, will er als selbständige Macht auftreten. So wendet er sich selbst gegen die, die ihn aufgezogen haben. So zwingt er sie, sich gegen ihn zu wenden. Die, die gedacht haben, mit dem Faschismus Bewirrung in die Reihen der Arbeiterklasse zu tragen, sie erleben es jetzt, wie der Faschismus Bewirrung in ihre Reihen trägt...

**Die Heimwehr reboliert gegen Schober.**

Wien, 18. Juni. Wie die amtliche Nachrichtenstelle meldet, hatte der Steierische Landeshaupmann Dr. Rintelen mit dem Bundeskanzler und dem Innenminister am Dienstag eine Aussprache über den Fall Pabst. Eine Auseinandersetzung zwischen dem Bundeskanzler und der Heimwehführung soll folgen. Im Leitartikel der „Reichspost“ wird gesagt, das einzige Mittel zur Beruhigung sei die Einsetzung eines Untersuchungsanschlusses, dem das polizeiliche Material gegen Major Pabst zur Prüfung und Beurteilung vorgelegt werden müßte.

**Der Gemeinderat von Biala aufgelöst.**

Der unmöglich gewordene Bürgermeister zum Regierungskommissar ernannt. — Brüstierung der deutschen und polnischen Gesamtbevölkerung.

Der Gemeinderat von Biala wurde soeben nach knapp einjähriger Tätigkeit durch Verfügung des Krakauer Wojewoden aufgelöst. Zum Regierungskommissar wurde der bisherige Bürgermeister Dr. Döllinger bestellt.

Der Grund dieser Maßnahme ist darin zu erblicken, daß der deutsche und sozialistische Gemeinderat, der im Gemeinderat über die Hälfte der Sitze verfügte, eine weitere Zusammenarbeit mit Dr. Döllinger kategorisch ablehnte, weil dieser dem Wirtschaftsprogramm, das vor einem Jahre aufgestellt worden war, untreu geworden war. Dr. Döllinger trifft auch die Schuld dafür, daß die Zimmeraustauschen in Biala und Biala rein polnisch sind. Nach mehrwöchentlichen Verhandlungen, in denen von der Opposition immer wieder die Forderung vertreten wurde, Dr. Döllinger müsse durch ein anderes Mitglied des Polenklubs ersetzt werden, kam die Auflösung überraschend. Auch der Polenklub selbst konnte sich der Notwendigkeit der Abberufung Dr. Döllingers nicht mehr verschließen und hatte eine diesbezügliche Resolution, in der der Bürgermeister aufgefordert wurde, bis spätestens Ende August zurückzutreten, einstimmig gefaßt. Die Ernennung Dr. Döllingers zum Regierungskommissar bedeutet somit eine Brüstierung nicht nur der deutschen und sozialistischen Partei, sondern der Gesamtbevölkerung Bialas.

Die P.P.S. erhält 4 Mandate bei den Stadtratswahlen in Arzepice.

Am 15. Juni fanden in Arzepice bei Tschenschow Stadtratswahlen statt. Die Stadt zählt 5134 Einwohner. Stimmberechtigt waren 2624 Personen. Die Beteiligung betrug 90 Prozent. Es erhielten die Liste Nr. 1 — jüdische Orthodoxen — 337 Stimmen, 3 Mandate; Liste Nr. 2 — P.P.S. — 389 Stimmen, 4 Mandate; Liste Nr. 3 — Pionieren und Handwerker — 214 Stimmen, 2 Mandate; Liste Nr. 4 — jüdische Uniten — 189 Stimmen, 2 Mandate; Liste Nr. 5 — katholischer Block — 1180 Stimmen, 13 Mandate.

**Theologieprofessor wird Vizeminister.**

Gestern wurde der Theologieprofessor Pjarrer Dr. Zongolowicz zum Vizeminister berufen. Bekanntlich hatten die Klerikalgewinnler und nationalpolnischen Kreise dem Kultusminister Czerninski zum Vorwurf gemacht, daß er zu wenig kirchenfreundlich und antikatholisch eingestellt sei. Jetzt hat sich Minister Czerninski gar einen Theologieprofessor zu Hilfe genommen. Wenn man jetzt nicht zufrieden sein sollte!

**Auslandskredit für die Stickstoffwerke in Moscoe.**

Wie die Agentur „Jstra“ berichtet, hat die Landwirtschaftsbank für die staatlichen Stickstoffwerke in Moscoe einen Auslandskredit in Höhe von 210 Millionen Sterling (9 Millionen Pfund) erhalten. Die Anleihe soll für die Vervollständigung der technischen Einrichtung der Werke verwendet werden.

**Moldenhauer tritt zurück.**

Berlin, 18. Juni. Wie zuverlässig verlautet, haben sich die Meinungsverschiedenheiten zu dem Finanzminister Dr. Moldenhauer und der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei neuerdings außerordentlich verschärft. In parlamentarischen Kreisen hält man den Rücktritt Moldenhauers für unmittelbar bevorstehend. Als sein Nachfolger wird erneut der Wirtschaftsminister Dietrich genannt. Wie es heißt, haben eine Anzahl führender Volksparteiler heute früh Moldenhauer erklärt, daß er zurücktreten müsse.

Berlin, 18. Juni. Wie die Telegraphenunion erfährt, wird die Entscheidung über den Rücktritt des Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer voraussichtlich in der morgigen Kabinettsitzung fallen, die auf Wunsch des Reichsfinanzministers zu diesem Zwecke einberufen worden ist. Moldenhauer wird im Kabinett die Bedenken vortragen, die gegen sein Verbleiben vom Parteiführer der Deutschen Volkspartei Dr. Schulz geäußert worden sind. Welche Entscheidung das Kabinett treffen wird, ist ungewiß.

Berlin, 18. Juni. Die Reichsratsausschlüsse begannen am Mittwoch die Beratung der Dedungsunterlagen der Reichsregierung, einschließlich des Gesetzes über die Reform der Arbeitslosenversicherung. Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer erklärte zur Begründung der Dedungsvorlage, daß eine geordnete Finanzpolitik die Abdeckung des Fehlbetrages unbedingt erforderlich mache, wenn der deutsche Kredit nicht schweren Schaden erleiden soll. Eine Erhöhung der indirekten Steuern sei nur in bescheidenem Maße möglich. Auch Neubelastung der Wirtschaft mit direkten Steuern sei unmöglich, deshalb sei der Gebanke entstanden, die Festschulden zu einer Reichshilfe heranzuziehen. Nur sehr schweren Herzens habe er sich zu diesem Entschluß durchgerungen. Die Reichshilfe sei nur ein Teil des großen Programms, dessen Endziel die Überwindung der schweren Wirtschaftskrise sei. Dieses Gesamtprogramm deute darauf hinaus, auf der großen Linie zu einer pariamen Wirtschaft zu gelangen. Auf dem ganzen Gebiete der Produktion müsse eine Senkung der Löhne und Preise erreicht werden. Wird das Dedungsprogramm abgelehnt, so bleibe nur die Möglichkeit, entweder den Haushalt ungedeckt zu

lassen oder zu produktionshemmenden Steuern zu greifen.

Berlin, 18. Juni. Wie die Telegraphenunion hört, war im Reichsratsausschuß, der sich heute im Anschluß an die Ausführungen des Finanzministers mit dem Dedungsprogramm der Reichsregierung, insbesondere der sogenannten Reichshilfe beschäftigte, die Stimmung allgemein ablehnend sowohl gegenüber den Vorschlägen der Regierung, wie gegenüber den Vorschlägen des preußischen Kabinetts. Einen formellen Beschluß hat der Ausschuß noch nicht gefaßt. Er wird voraussichtlich am Freitag wieder zusammentreten. Es ist jedoch heute schon festzustellen, daß sich im Reichsrat für die Vorschläge der Regierung keine Mehrheit finden läßt.

Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, liegt dem Reichskabinett bereits ein Rücktrittsgesuch des Finanzministers vor. Das Kabinett, das ursprünglich morgen vormittag zusammentreten sollte, um sich mit den Rücktrittsplänen des Reichsfinanzministers zu beschäftigen, ist nunmehr zu einer Sitzung für heute 17.30 Uhr einberufen worden.

Berlin, 18. Juni. Wie die Telegraphenunion zu der amtlichen Verlautbarung über die Kabinettsitzung ergänzend erfährt, hat sich der Reichskanzler im Kabinett vorbehalten, welche Empfehlungen er dem Reichspräsidenten für die Behandlung des „angebotenen Rücktrittsgesuches“ Dr. Moldenhauers geben wird. In politischen Kreisen vermutet man, daß der Reichskanzler sich unter keinen Umständen von Dr. Moldenhauer trennen will. Er soll sich in runden Persönlichkeiten seiner eigenen Partei geäußert haben.

Berlin, 18. Juni. Wie das „Berliner Tageblatt“ meldet, hat Reichskanzler Dr. Brüning am Mittwochnachmittag an den Reichsernährungsminister Dr. Dietrich die Frage gerichtet, ob er gegebenenfalls bereit wäre, das Reichsfinanzamt zu übernehmen. Der Minister hat sich darauf mit der demokratischen Fraktion in Verbindung gesetzt, von deren Führung ihm stärkste Bedenken gegen diese Übernahme vorgetragen worden seien.

**Kommunistenschlägerei im Danziger Volkstag.**

Danzig, 18. Juni. Im Danziger Volkstag kam es am Mittwoch zu einer schweren Schlägerei zwischen kommunistischen Abgeordneten. Zu Beginn des Volkstages gab der führende kommunistische Abgeordnete Dpiz, der wegen angeblicher Unterschlagung aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen wurde, unter heftigen Schreien und Schimpfen der Kommunisten eine Erklärung ab, daß er nicht ausgeschlossen, sondern wegen der in der kommunistischen Partei herrschenden Zustände ausgetreten sei. Als Dpiz die Rednertribüne verließ, wurde er von dem Kommunisten Kreft tätlich angegriffen und erhielt mehrere heftige Faustschläge ins Gesicht. Es kam zu einem schweren Schlagwechsel zwischen den beiden Abgeordneten, die nur mit vieler Mühe getrennt werden konnten. Der Präsident des Volkstages schloß die Sitzung, worauf der Reichstenausschuß zu einer Beratung zusammentrat.

**Blutiger Kampf zwischen Kommunisten und Nazis.**

Berlin, 18. Juni. In Reinickendorf fand am Dienstagabend eine nationalsozialistische Versammlung statt, die zu einer Schlägerei zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten führte. Die Polizei konnte nur mit Mühe nach Abgeben einiger Schreckschüsse die Ordnung wieder herstellen. 60 Personen, die sich an der Schlägerei beteiligt hatten, wurden festgenommen. Als später eine Reihe von Nationalsozialisten im Omnibus nach Hause fuhren, wurden sie mit Steinen beworfen und beschossen, wobei zwei Nationalsozialisten lebensgefährlich und zwei schwer verletzt wurden. Das sofort alarmierte Ueberfallkommando konnte keinen der Täter mehr feststellen.

**22stündige Sitzung des englischen Unterhauses.**

London, 18. Juni. Die erste Sitzung des Unterhauses nach den Pfingstfeiertagen, die Dienstag um 15 Uhr begann, ist am Mittwoch um 12.30 Uhr nach fast 22stündiger Dauer vertagt worden. Das Haus begann die Beratungen mit der Erörterung der Finanzlage, deren Besprechung 14 Stunden dauerte. Wiederholten Vertagungsanträgen der Opposition wurden vom Schatzkanzler Snowden widersprochen. Am Mittwoch kurz nach 14 Uhr trat das Unterhaus neuerdings zur Behandlung der Arbeitslosenfrage zusammen.

**Lloyd George an die Arbeiterregierung.**

Der „Daily Herald“ veröffentlicht in seiner Dienstagausgabe eine Unterredung mit Lloyd George, die angesichts des am Dienstag wieder zusammentretenden Parlaments besondere Beachtung verdient. Lloyd George erklärt, die Liberalen wären bereit, der Arbeiterregierung zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ihre gesamte Kraft und ihre volle Unterstützung zur Verfügung zu stellen. Er sei der Ansicht, daß die Gefahren der Arbeitslosigkeit für England und das Wirtschaftsleben so groß seien, daß die Arbeitslosigkeit als eine nationale Not betrachtet und wie die Notwendigkeiten

des Krieges behandelt werden müsse. Es sei eine besondere Legislaturperiode des Unterhauses notwendig, die sich allein mit einem Feldzuge gegen die Arbeitslosigkeit beschäftigen solle. Die gesamte Nation, ihre moralischen und wirtschaftlichen Kräfte müßten mobilisiert werden. Notstandsgesetze sowie Notstandsvollmachten müßten der Regierung für mehrere Jahre in die Hand gegeben werden. Die bisherige sowohl von den Liberalen wie von der Arbeiterregierung aufgestellten Programme seien durch das gewaltige Anschwellen der Arbeitslosenziffern überholt und ungenügend geworden. Die Liberalen seien bereit, in jeder von der Arbeiterpartei gewünschten Weise der Regierung zur Verfügung zu stehen. Die Liberalen seien bereit, auch in der Agrarfrage mit der Labour Party zusammenzuarbeiten.

**Die Sozialdemokraten und die Regierung Maniu.**

Bukarest, 17. Juni. Zu der Regierungserklärung Manius gab Abgeordneter Pistiner im Namen der Sozialdemokraten die Erklärung ab, daß die sozialdemokratische Fraktion der Regierung das Vertrauen verweigere; obwohl die Regierung Maniu einen Fortschritt gegen früher bedeutet hat, so hat sie doch die Arbeitslosigkeit unzulänglich bekämpft und andere Mißstände nicht abgestellt. Pistiner verwies insbesondere auf die Soldatenbrüteleien. Maniu antwortete, daß diese Brüteleien Einzelfälle seien.

**Proteststreik der Araber in Jerusalem.**

London, 18. Juni. In Jaffa waren am Dienstag zum Protest gegen die Hinrichtung der verurteilten Araber in Jerusalem sämtliche arabische Geschäfte geschlossen. Die Polizei hielt die Ordnung aufrecht. Beim Auseinanderstreifen der Araber vor der Moschee wurde ein britischer Polizist durch einen Araber durch einen Stich in die Schulter verletzt.

**Aus Welt und Leben.**

**Einen furchtbaren Tod**

fand am Dienstag ein Motorradfahrer, der auf der Straße nach Moulins bei Paris mit höchster Geschwindigkeit in ein Auto hineinfuhr. Sein Kopf wurde durch die Splitter der Windschutzscheibe des Autos vom Rumpfe getrennt. Der Führer des Autos, in dessen Schoß der Kopf fiel, erlitt infolge des graufigen Anblicks einen Herzensschod.

**Flüssige Luft explodiert.**

Brüssel, 18. Juni. Am Mittwoch explodierten in der chemischen Fabrik Seraing in der Nähe von Lüttich 180 Flaschen verflüssigter Luft. Nach dem ersten Knall erfolgten noch viele andere Detonationen. Die Einwohner der Umgebung wurden von einer Panik erfaßt. Ein Schuppen, der eine große Anzahl von Flaschen mit flüssiger Luft enthielt, wurde vom Feuer ergriffen. Glücklicherweise sind bei dem Explosionsunglück nur zwei Verletzte zu verzeichnen, darunter eine Frau, die zufällig auf der Straße vorüberging. Die Arbeiter konnten sich retten. Ein Einwohner aus Seraing starb an den Folgen der Erregung.



Tagesneuigkeiten.

Gartenfest.

Das herrliche Wetter, der Sonnenschein lockt hinaus ins Freie. Das tödende Gleichmaß der Tagesarbeit muß unterbrochen werden durch Freistunden, in denen man sich selber und seiner naturhaften Umgebung widmet.

Wäldchen und Gärten laden zu Sommervergünstigungen ein, und wenn man wählen will, wohin zu gehen, so fällt die Wahl oft ziemlich schwer. Wir wollen sie unseren Freunden aber leicht machen und darauf hinweisen, daß die beiden Ortsgruppen Lodz-Süd und Lodz-Zentrum der D.S.M.P. am kommenden Sonntag, den 22. Juni, ihr traditionelles Gartenfest gemeinsam feiern.

Die Rekrutenaushebung.

In der Zeit vom Montag, den 16. Juni, bis Sonnabend, den 21. Juni, haben sich folgende Rekruten vor den Musterungskommissionen zu melden, und zwar:

Freitag, den 20. Juni: Kommission 1 (Zalontna 82) — Jahrgang 1909, Buchstaben P, R, S, T, U, W, Z, die im Bereiche des 9. Polizeikommissariats wohnen; Kommission 2 (Ogrodowa 34) — Jahrgang 1909, Buchstabe K, die im Bereiche des 14. Polizeikommissariats wohnen; Kommission 3 (Kosciuszko-Allee 21) — Jahrgang 1908, Kat. B, Buchstaben von M bis Z, die im Bereiche des 11. Polizeikommissariats wohnen.

Sonabend, den 21. Juni: Kommission 1 (Zalontna 82) — Jahrgang 1909, Buchstaben U, V, C, D, E, F, G, die im Bereiche des 11. Polizeikommissariats wohnen; Kommission 2 (Ogrodowa 34) — Jahrgang 1909, Buchstaben J(i), J(ii), M, die im Bereiche des 14. Polizeikommissariats wohnen; Kommission 3 (Kosciuszko-Allee 21) — Jahrgänge 1883 bis 1906, alle diejenigen, die ihre Zugehörigkeit zum Militär noch nicht geregelt haben und im Bereiche des 2., 3., 5., 8., 9. und 11. Polizeikommissariats wohnen.

Die Rekruten haben sich um 8 Uhr früh in den Musterungsorten zu stellen.

Weitere Schließung von Fabriken.

Im Zusammenhang mit dem Beginn der Urlaubszeit haben eine ganze Reihe von Fabriken ihre Betriebe stillgelegt. Als nächster Woche werden abermals einige größere Fabriken, darunter Florian Jarzich, Scheibler und Grohmann, Kundermann u. a. stillgelegt.

Vom Komitee zur Hilfeleistung an die Allerärmsten unserer Stadt.

Am 27. Mai fand eine Sitzung des Präsidiums des Komitees zur Hilfeleistung an die Allerärmsten unserer Stadt unter Vorsitz des Wojewoden Jaszczyk statt. Aus dem erstatteten Rechenschaftsbericht geht hervor, daß das Komitee eine überaus umfangreiche Tätigkeit entfaltet hatte. Im Laufe von vier Monaten konnten 16 838 Personen Unterstützung auf die Gesamtsumme von 512 270 Zloty erhalten.

Der Landwirtschaftsminister in Lodz.

In Lodz findet seit drei Tagen eine allgemeine polnische Tagung der Leiter der Landwirtschaftsabteilungen bei den Wojewodschaften statt. Die Teilnehmer haben auch an mehreren Ausflügen in den Lodzer Kreis teilgenommen, wobei sie einige Musterwirtschaften besichtigten.

Um die Aenderung der Wojewodschaftsgrenzen.

Am 17. Juni fand in Warschau unter Vorsitz des Ministers Jarozynski eine Konferenz in Sachen der Aenderung der Grenzen der Lodzer Wojewodschaft statt, an der u. a. Wojewode Jaszczyk, Stadtpräsident Ziemienski, Stadtratvorsitzender Ing. Holcgreber, sowie die Vertreter der Industrie- und Handelskammern, der Industriellenverbände usw. teilnahmen.

Im Laufe der Beratungen wurde vom Präsidium der Konferenz u. a. der Vorschlag gemacht, eine sogenannte Stadtwojewodschaft mit Lodz und den nächsten umliegenden Bezirken zu gründen, wobei die übrigen Bezirke den Nachbarwojewodschaften einverleibt werden sollten.

Zum Einbruch in die Handelsbank.

Weitere Einzelheiten. — Der Portier Hoffmann aus der Haft entlassen.

Wie wir vorausgesehen haben, ist der Portier Hoffmann, der vorgestern verhaftet wurde, wieder aus der Haft entlassen worden. Die weitere energische Untersuchung zeitigte wieder sensationelle Ergebnisse; verschiedene Einzelheiten konnten bereits festgestellt und aufgeklärt werden.



Otto Jung,

der mit den Bankräubern in Verbindung stand und diese ins Gebäude hineingelassen hat.

Drei Behälter, sowie zwei Paar Gummihandschuhe und ein Koffer mit Einbrecherwerkzeugen, die am Ort gefunden wurden, hat ein Beamter der Lodzer Untersuchungsabteilung nach Warschau gebracht, wo festgestellt werden soll, wann und bei wem sie gekauft wurden.

In der vergangenen Nacht haben die Untersuchungsbehörden in Lodz und in der Provinz in Verbrochertafeln usw. mehrere Revisionen vorgenommen. Es wurden wiederum Verdächtige festgenommen, die ihr Mibi werden nachprüfen müssen. Die weitere Untersuchung ist im Gange. (p)

Das Glück auf Umwegen

Roman von Grete von Sab

Copyright by Martha Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Wo sollen wir das Geld dazu hernehmen?“ Das fragte ich mich andauernd, ohne eine Antwort darauf zu finden. Es ist zum Verzweifeln!“

Die Tür wurde geöffnet; der Telegrammbote kam herein.

„Ein Telegramm, gnädige Frau.“

Lore nahm es entgegen. Hastig erbrach sie es.

„Helga Wittkopp kommt heute nachmittag.“

„Ach!“ — Sie sahen sich beide betroffen an.

„Die hat ein Talent, einem jedesmal dann ins Haus zu schneien, wenn man kein Geld hat“, sagte Lore verdrücklich.

„Scheint so“, erwiderte Eugen. „Aber vielleicht kommt mit ihr das Glück zu uns. Es ist zuweilen so, daß es auf Umwegen zu einem kommt.“

Lore zuckte mit den Achseln.

Eugen ließ den Blick hinaus in die Ferne schweifen.

„Ob Helga uns nicht helfen würde? Sie ist deine Freundin — ist reich —?“

„Wie du dir das denkst! Man kann doch nicht seinen Gast anpumpen! Unmöglich!“

„Na, dann eben nicht. Dann müssen wir woanders zusehen, um aus der Geldverlegenheit herauszukommen.“ Wieder wurde die Tür geöffnet. Das Mädchen erschien.

„Der neue Pensionär —“

„Doktor Fabian“, korrigierte Lore.

„Ja, der Herr Doktor läßt die Herrschaft fragen, ob Sie nicht ein Billett für die Staatsoper nehmen würden. Er hat es sich besorgt und kann nun nicht hingehen.“ Das Mädchen hielt das Billett in der Hand.

Eugen herzkreisch nahm es ihr ab.

„prozentumsloge — dreißig Mark der Platz“, las er. Er gab es dem Mädel zurück.

„Sagen Sie dem Herrn Doktor, wir bedauerten sehr, keinen Gebrauch davon machen zu können. Wir erhalten heute Besuch.“

„Was wird denn gegeben?“ fragte Lore, nachdem das Mädchen sich entfernt hatte.

„Nada.“

Lore sah vor sich hin; dachte daran, daß es eine Ewigkeit her war, seit sie eine Oper gehört hatte.

Sie seufzte sich oft heiß danach, wieder einmal eine Oper mit anzuhören.

„Du würdest gern hingehen, Lore?“

Wie Eugen da noch fragen konnte —

„So nimm doch das Billett. Du brauchst die dreißig Mark ja nicht gleich zu bezahlen. Man verrechnet es dann später mit.“

Lore wehrte entrüstet ab.

Davon konnte gar keine Rede sein, daß man sich so einen Luxus gestattete. Wozu sprach man noch darüber?

Lore erhob sich. Sie hatte im Haushalt zu tun. Es war bereits zehn Uhr.

„Ich muß nun in die Küche. Telephoniere du indessen an die Kohlenfirma. Sieh mal zu, damit sie uns nicht im Stich läßt. Versprich Zahlung zum ersten Dezember.“

Auf dem Küchentisch lag ein Kinderfillet. Lore machte sich darüber her. Sie richtete es fein säuberlich zu und spickte es. Zu diesen Arbeiten war sie fix; aber ihre Erziehung und Ausbildung wiesen sie auf andere Gebiete. Sie war in der Tiergartenvilla, in der sie heute Pensionärgäste aufnehmen mußte, geboren und aufgewachsen. Damals war die Villa noch nicht mit Hypotheken belastet, wie es heute der Fall war. In wohlhabenden Verhältnissen war Lore aufgewachsen, umgeben von der Fürsorge einer zärtlichen Mutter, von der Güte eines Vaters, der ihr wie der liebe Gott selbst erschienen war.

Nun war keiner mehr da, der für sie sorgte. Jetzt mußte sie für andere, für so viele sorgen und bis zur Erbschaft warten.

Die Arbeit wollte ihr heute gar nicht von der Hand gehen. Eine lähmende Müdigkeit verspürte sie in den Armen und Beinen.

„Male, geben Sie mir mal den Hoder her.“

Das Mädchen schob ihr den Küchenschemel unter.

„Es müßige Frau müde? Ich könnt' 's doch fertig machen, das Filet. In den Ofen kommt's doch noch lange nicht.“

„Nein, dazu hat es noch Zeit. Ja, Male, wenn Sie eben nichts Wichtigeres zu tun haben?“

„Ne, ich bin mit meine Arbeit fertig.“

Lore erhob sich von ihrem Schemel, legte die Spicknadel aus der Hand und wusch ihre Hände unter der Leitung.

„Herr Doktor war enttäuscht von wege, das Billett. Ich hab' 's ihm anjeseh'n“, sagte Male.

„Ach, das tut mir aber leid“, entgegnete Lore. „Ich will es mal den anderen Pensionärgästen anbieten.“

Ihre Hände abtrocknend, legte sie die Wirtschaftsschürze ab, strich glättend über ihr blondes, krauses Haar; alsdann machte sie sich auf den Weg zu ihren Gästen. In der Diele traf sie mit ihrem Manne zusammen.

„Lore, die schiden also die Kohlen; freilich erst später. Und dann kommt noch 'n Aufschlag auf den Preis.“

„Ja, ja, das kennt man. Für seine Armut muß man immer bluten —“

Ob Frau von Senflebens oder ihr Fräulein Todhler nicht Lust hätten, in die Oper zu gehen? Doktor Fabian habe zufällig eine Eintrittskarte für die Staatsoper.

„Für heute abend — ja.“

In Frau von Senflebens Gesicht, das wie eine kleine Morchel aussah, kam ein verbindliches Lächeln — entstand ausnahmsweise einmal blitzschnell eine Reihe von Gedanken.

Der Doktor hatte sich natürlich in Abda verfliebt — suchte Anschluss. Das Billett sollte ihm dazu verhelfen. Das war ganz nett ausgedacht. Abda hatte zwar schon ihren Freier — den Wubi. Wubi hatte Geld — jedenfalls gab er viel aus und erzählte, daß er einmal von seiner Taate viel, sehr viel erben würde. (Fortsetzung folgt.)



### Der Ziegenbock als Gärtner.

Der Gerichtsausscher versteht beschlagnahmte Gegenstände vor der Versteigerung.

Die empfindliche Wirtschaftskrise ist in unserer Stadt sehr stark zu verspüren und hat auch vor den gastronomischen Anstalten nicht Halt gemacht. So mußte das Restaurant in Lody „Daga“ vor einigen Monaten wegen der übermäßigen Steuerbelastung seine Pforten schließen. Das 10. Finanzamt hatte damals das gesamte Inventar und die Einrichtung des Restaurants zugunsten des Staatsschatzes wegen rückständiger Steuern mit Beschlag belegt und den Vertreter der Warschauer Bierbrauerei „Faberbusch und Schiele“, Ezeplaw Bittner, zum Aufseher ernannt. Bittner sahte seine Aufseherrolle in der Weise auf, daß er die wertvollsten Sachen nach seiner Wohnung bringen und sie vor der Versteigerung zu verbergen suchte. Die Angelegenheit kam nun gestern während der anberaumten Versteigerung der beschlagnahmten Gegenstände ans Tageslicht. Die Vertreter der Regierung bemerkten dabei, daß alle plattierten Gegenstände auf eine beträchtliche Summe, 870 Liter verschiedene Schnäpse, der ganze Wein, die Schreibmaschinen, Schreibstühle u. dgl. fehlten. Es wurde sofort das Untersuchungsamt in Kenntnis gesetzt, das Bittner verhaften ließ und eine Revision in seiner Wohnung in der Przejazd 75 anordnete. Während der Revision wurden Stühle, Kassetten, ein Schreibstisch, eine Schreibmaschine, Kaffeemaschinen, ein Schrank, Schüsseln, Teller u. dgl. vorgefunden. Die Sachen wurden verpackt und nach dem Lokal des Restaurants „Daga“ geschafft. Der unredliche Gerichtsausscher hat dem Fiskus große Verluste zugefügt, da gestern nur einige Gegenstände versteigert werden konnten. Die bei Bittner vorgefundenen Gegenstände dürfen nicht versteigert werden, da sie bei der Gerichtsverhandlung als Sachbeweise gegen ihn dienen werden. (w)

### Biehsalz im Brot.

In der gestrigen Nacht begann die fliegende Wojewodschaftskommission mit der Kontrolle der Bäckereien. Die Kommission stellte fest, daß eine ganze Reihe von Bäckereien eine neue Art des Backens in Anwendung bringen, und zwar, daß sie anstatt Speisesalz Biehsalz benutzen. Dies wurde bei Meier Pilczewicz (Petrikauer 17), Aron Lipowicz (Petrikauer 31), Israel Klaczler (Pilsudskiego 48) und Sando Monjorki (Pilsudskiego 27) festgestellt. Gegen alle wurden Protokolle verfaßt. (a)

### Die Kürzung des Stadtbudgets.

Die vom Innenministerium vorgeschlagene Kürzung des Budgets der Stadt Lodz war bereits Gegenstand von Beratungen des Magistrats in vergangener Woche. Morgen findet eine weitere Sitzung in dieser Angelegenheit statt, in der der Magistrat endgültig dazu Stellung nehmen wird. Am 23. Juni werden dann die Beschlüsse von den Finanz- und Budgetkommissionen behandelt. Der Stadtrat wird dann am 24. und 26. Juni in den Plenarsitzungen diese Angelegenheit endgültig verabschieden. Die Nachricht einer hiesigen Zeitung, wonach der Magistrat die Angelegenheit der Kürzung des Budgets „in Geheim und unter sich“ erledigen will, entbehrt jeglicher Wahrheit.

### Am 29. Juni Beginn der Schulferien.

Das Kuratorium des Lodzger Schulbezirks hat gestern eine Verfügung des Unterrichtsministeriums in Sachen des Beginns der Sommerferien in diesem Jahre erhalten. Das Schuljahr schließt in diesem Jahre am 29. Juni, und zwar sowohl in den Mittel- als auch in den Volksschulen. Die Ferien dauern den ganzen Juli und August über an bis zum 3. September d. J. (w)

### Schulgottesdienste.

Herr Pastor Dietrich schreibt uns: Der geehrten Lehrerschaft unserer Mittel- und Volksschulen wird hiermit die freundl. Mitteilung gemacht, daß anlässlich der Vierjahrhundertfeier der Augustinischen Konfession am Sonntag, den 23. Juni, Schulgottesdienste stattfinden werden, u. z. für die Volksschulen der St. Johannsgemeinde um 9 Uhr vormittags und für die Mittelschulen dieser Gemeinde um 12 Uhr vormittags. Beide Gottesdienste werden in der St. Johannskirche gehalten. Der erste von Herrn Pastor Ditzel und der zweite von mir. Diese Gottesdienste sind im Einvernehmen mit dem Schulkuratorium festgesetzt worden.

### Deutsches Mädchengymnasium.

Die mündliche Reifeprüfung hat am 13. Juni stattgefunden. Folgende Abiturientinnen haben die Reifeprüfung bestanden: Lucie Marta Bahstelt, Anna Birencaj, Edith Irma Dickow, Esther Fin, Elvira Gittler, Lucie Zeger, Käthe Köfler, Charlotte Erila Maertin, Anna Wenzel, Natalie Raabe, Ely Irma Tezlass und Lydia Folbe Thiem. Die Schule hat für das nächste Schuljahr wiederum dieselben staatlichen Rechte (B) erhalten, welche sie vor zwei Jahren hatte.

Bekanntlich ist dem Deutschen Mädchengymnasium im vorigen Jahre ein großes Unrecht geschehen, indem es in den Lehrrechten um eine Stufe niedriger gestellt wurde. Die Tatsache, daß dem Gymnasium in diesem Jahre seine alten Rechte wieder zuerkannt wurden, wird von den Eltern gewiß freudig begrüßt werden.

### Die Absolventen des Lodzger Deutschen Lehrerseminars.

In diesem Jahre haben im staatlichen Lehrerseminar mit deutscher Unterrichtssprache folgende Schüler die Abgangsprüfung bestanden: Bruno Bähr, Artur Bastian, Helmut Bayer, Alfred Czercki, Walbemar Diferheit, Artorius Feterowski, Georg Oleg, Wilsons Hampel, Richard Herbst, Max Hintz, Emald Hummel, Edmund Kersten, Richard Lange, Michael Luther, Alfred Marschner, Leo Perrieh, Adolf Rhode, Julius Schalks, Wilsons Schwalbe,

Artur Wegner, Dito Weimert, Bruno Wenzelowski, Benno Wierum, Otto Zirle.

### Vortrag über Alkoholismus.

Auf Bemühen des polnischen Roten Kreuzes hält am kommenden Sonntag im Lokale der J.M.C.A., Petrikauer Nr. 89, um 12.30 Uhr mittags, Dr. Stanislaw Stalki einen Vortrag über „Alkoholismus“. Eintritt frei. Dies ist der letzte Vortrag in dieser Saison. Die nächsten Vorträge werden nach den Ferien stattfinden.

### Für 200 000 Zloty gefälschte Wechsel.

Vor längerer Zeit hatte ein gewisser Monda Szeslinger, Jeronistiego 27, nachdem er einen Manufakturwarenladen aufgegeben, einige Autos und Lastwagen gekauft, und ließ Manufakturwaren auf dem ganzen Gebiete der Wojewodschaft transportieren. Dies brachte ihm einen guten Verdienst, um so mehr als er auch auf eigene Rechnung Waren kaufte und verkaufte. Dabei wurde natürlich auch das Wechselgeschäft gehandelt. Anfänglich wurden sämtliche Wechsel von Szeslinger pünktlich ausbezahlt. Vor kurzem fehlte er eine größere Menge Wechsel in Kurs, die angeblich von „sicheren“ Kunden stammten und sein Giro aufwiesen. Natürlich wurden diese Wechsel ohne Beanstandung angenommen. Als dieser Tage aber einer dieser Wechsel zu Protest ging und der Besitzer desselben sich nach der Wohnung des Szeslinger begab, mußte er feststellen, daß Szeslinger in unbekannter Richtung vertriebt war, nachdem er zuvor die ganze Wohnung verkauft hatte. Man schöpfe sofort Verdacht und benachrichtigte die anderen Wechselbesitzer, die alle feststellen konnten, daß sämtliche Wechsel gefälscht waren. Angesichts solchen Tatbestandes hat man davon die Untersuchungsbehörde benachrichtigt, die dem flüchtigen Szeslinger Steckbriefe nachschickte. Wie ermittelt werden konnte, beträgt die Wechselsumme insgesamt 200 000 Zloty.

### Ein Bruder sieht für den anderen die Gefängnisstrafe ab.

Ende 1929 wurde Jan Wilki, Wapienna 8, vom Bezirksgericht in Petrikau zu zwei Monaten Gefängnis und 3000 Zloty Geldstrafe für Tabaksmuggel über die Grenze verurteilt. Um die Strafe im Gefängnis in der Targowa abzuleben, erhielt Wilki die Aufforderung mit dem Termin bis zum 28. Mai d. J. Am 21. Mai stellte sich mit der Aufforderung ein Mann, der sich für den Jan Wilki ausgab. Er wurde im Gefängnis untergebracht. Am 2. Juni erhielt das Untersuchungsamt in Lodz eine anonyme Nachricht, daß der die Strafe Ablebende nicht Jan Wilki ist, weil man diesen in der Freiheit sehe. Auf Grund dessen wurde eine Untersuchung eingeleitet und das Resultat davon war folgendes: der die Strafe von zwei Monaten für Tabaksmuggel im Gefängnis in der Targowa Ablebende ist nicht Jan Wilki, sondern sein jüngerer Bruder Bronislaw. Jan Wilki dagegen hat zum Schein, daß er wirklich die Strafe ablebe, seine Wohnung verlassen und sich nach dem Gefängnis ausgemeldet. Nach Feststellung der Tatbestände wurde Jan Wilki festgenommen und dem Staatsanwalt übergeben. Bronislaw Wilki wird sich zu verantworten haben für das wissentliche Abstreifen der Strafe und Verübung der Freiheit eines anderen. Jan Wilki dagegen für Mithäterschaft.

### Eine Leiche auf dem Eisenbahndamm.

Gestern früh ereignete sich unweit des Bahnhofsüberganges an der Luszyńska-Straße ein schrecklicher Unglücksfall. Der 51jährige Arbeiter Stanislaw Janowski, wohnhaft in Chojna, Micala 29, wurde von einem Eisenbahnzuge überfahren. Janowski erlitt einen Bruch der Schädelkapsel. Er war auf der Stelle tot. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Der Ueberfahrene hatte keinerlei Dokumente bei sich und es stand auch nicht fest, ob es sich um einen Unfall oder um einen Selbstmord handelt. Die Ermittlungen der Polizei haben erst zur Feststellung des Namens des Ueberfahrenen geführt. Weiter hat die Untersuchung ergeben, daß Janowski früh in Gesellschaft einiger Männer gesehen worden ist. Da sich in der Nähe des Ortes, wo Janowski vom Zuge überfahren wurde, niemand in dem Moment aufgehalten hat, konnte die Polizei nicht feststellen, ob Janowski zufällig überfahren wurde und es sich um einen Unglücksfall handelt, oder ob er sich unter den Zug geworfen hat. Es besteht auch die Möglichkeit, daß er ermordet und die Leiche auf das Geleise geschleppt worden ist. (p)

### Die böse Schwiegermutter.

Im Hause Nr. 12 in der Bawelsta wohnt bei ihrer Tochter die 64jährige Rozalja Pramer, die mit ihrem Schwiegerohn ständig auf dem Kriegsfuße lebte. Gestern kam es wieder zwischen der Zwanzec und ihrem Schwiegerohn zu einer Auseinandersetzung, wobei sich der über die ständigen Vorhaltungen ausgebrachte Schwiegerohn auf seine Schwiegermutter warf und sie mit Fußtritten traktierte, so daß die Gretin das Bewußtsein verlor. Die Geschädigte hat die Polizei um Schutz ersucht. Ueber den Vorfall wurde ein Protokoll verfaßt, um den brutalen Schwiegerohn zur Verantwortung zu ziehen. (a)

### Vom Leben zermüht.

In seiner Wohnung in der Jozefsta 23 verübte der 23-jährige Arbeitslose Antoni Kostanski einen Selbstmordversuch, indem er eine giftige Flüssigkeit trank. Es wurde der Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen, der dem Lebensmüden die erste Hilfe erwies und ihn nach dem Krankenhaus in Radogoszcz überführte. (e)

### Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

M. Epstein (Petrikauer 225); M. Baroszewski (Petrikauer 95); M. Rozenblum (Cegielniana 12); Gorfeins Erben (Bachonia 54); J. Kopyowski (Romowieska 15).

## Aus dem Gerichtssaal.

Der Leiter des Postamtes in Ruda-Tabianicka auf der Anklagebank.

Im Bezirksgericht hatte sich gestern der ehemalige Leiter des Postamtes in Ruda-Tabianicka, der 34jährige Kazimierz Wittowski zu verantworten. Der Angeklagte wurde durch Rechtsanwalt Kobylinski verteidigt. Ende 1927 setzte die Postdirektion in Warschau die Lodzger Staatsanwaltschaft davon in Kenntnis, daß der Leiter des Postamtes in Ruda-Tabianicka sich Unregelmäßigkeiten hat zuschulden kommen lassen. Der nähere Sachverhalt ist folgender: Wittowski war vom 14. Juli 1924 bis zum 18. April 1927 und vom 28. Juli 1927 bis zum 10. November 1927 Leiter des Postamtes in Ruda-Tabianicka. In der Zeit vom 19. April bis zum 28. Juli 1927 leitete seine Frau Bronislawa das Postamt. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß Wittowski sich ungefähr 500 Zloty angeeignet hatte. Außerdem wurde dem Angeklagten zur Last gelegt, einen gewissen Josef Kapuzinski und andere von dem Wortlaut eines an eine gewisse Jadwiga Fronczak adressierten Telegramms in Kenntnis gesetzt zu haben. Wittowski hat auch in die Korrespondenz der Fronczak dem Kapuzinski Einblick gegeben. Vor Gericht bekannte sich der Angeklagte nicht schuldig und erklärte, daß alle ihm zur Last gelegten Vergehen vorgekommen seien, als er nicht mehr Leiter des Postamtes war. Die Zeugen machten aber für den Angeklagten sehr belastende Aussagen und das Gericht verurteilte ihn nach kurzer Beratung zu 1 Jahr Besserungsanstalt. (p)

## Vom Arbeitsgericht.

In der Genossenschafts-Spar- und Darlehenskasse der Angestellten der Lodzger Elektrischen Straßenbahn, Petrikauer Nr. 85, war als Leiter vom 22. Oktober 1929 bis 1. Mai 1930 ein gewisser Aron Jolkowski, wohnhaft Nowo-Cegielniana 29, mit einem Monatsgehalt von 600 Zloty beschäftigt. Am 1. Mai schloß die Firma infolge Liquidierung ihr Unternehmen, ohne jedoch Jolkowski zu kündigen und die rückständige Gage ausbezahlen. Als der Geschädigte sich an die Firma zwecks Auszahlung der Entschädigung wandte, bekam er eine ablehnende Antwort. Infolgedessen reichte Jolkowski eine Klage gegen die benannte Firma im Arbeitsgericht ein mit der Forderung, ihm das rückständige Gehalt in Höhe von 300 Zloty, für die Nichtkündigung von 3 Monaten 1800 Zloty und für den nichtverbrauchten Urlaub 300 Zloty zu zahlen. Vorher kam diese Angelegenheit vor dem Arbeitsgericht zur Verhandlung. Dieses verurteilte die Firma zur Zahlung an den Kläger von 2100 Zloty, plus 10 Prozent vom 24. April an, sowie 100 Zloty Gerichtskosten.

## Sport.

Heute: Ligaspiel L.S.p.u.Lv. — Pogon.

Heute, um 6 Uhr nachmittags, findet auf dem W.S.E. Platz das Ligameisterschaftsspiel zwischen Lodzger Sport- und Turnverein und der Lemberger Pogon statt. In der Mannschaft der Lodzger sollen keine Veränderungen vorgenommen worden sein. Wir wollen hoffen, daß diese sich nur günstig auswirken mögen.

### Dreiländerkampf Polen-Litauen-Lettland in Tallin.

Der Vorstand des P.S.L.L. hat für den baltischen Dreiländerkampf, der am 20. und 21. Juni in Tallin stattfindet folgende Mannschaft aufgestellt:  
100 Meter: Szenajch, Sitorfski.  
200 Meter: Szenajch, Winiakowski.  
400 Meter: Winiakowski, Piechocki.  
800 Meter: Lesicki, Kusocianski (Mejro).  
1500 Meter: Kusocianski, Lesicki.  
5000 Meter: Rabut, Kusocianski.  
10 000 Meter: Rabut, Lesicki.  
110 Meter Hürden: Rajusz, Nowosielski.  
Diskus: Hefasz, Gorfski.  
Kugel: Hefasz, Gorfski.  
Speer: Cejzil, Szydlowski.  
Hochsprung: Mejro, Cejzil.  
Weitsprung: Nowosielski, Sitorfski.  
Stabhochsprung: Wdanczak, Majkowskii.  
4x100 Meter: Sitorfski, Szenajch, Winiakowski, Piechocki.  
4x400 Meter: Winiakowski, Piechocki, Mejro, Cejzil (Lesicki).

### Neuer Weltrekord im Radfahren.

Der bekannte Italiener Linari hat kürzlich einen neuen Weltrekord über 1000 Meter mit fliegendem Start mit 1 Minute 7,4 Sekunden aufgestellt. Linari konnte somit den unlängst von dem Franzosen Pequere gehaltenen Rekord um Dreifünftel Sekunden schlagen. Bemerkenswert ist dabei, daß der vor 13 Jahren von Oskar Egg aufgestellte Weltrekord auf einmal zwei Fahrer fand, die diesen unterboten konnten.

## Briefkasten.

**Langjährige Abonnentin, Romorkstrasse.** Falls Sie nach Frankreich zur Arbeit wollen, so kann dies nur durch das Staatliche Arbeitsvermittlungsammt (Pansworny Urzond Posrednictwa Pracy) geschehen, wo ihnen auch alle weitere Auskunft erteilt wird. Auf eigene Kosten nach Frankreich zur Arbeit zu fahren, ist nicht möglich, und zwar aus folgenden Gründen: erstens stellt die polnische Behörde einen Reisepaß nur für eine begrenzte Zeit aus und zweitens wird das französische Konsulat in Lodz Ihnen das Visum verweigern, falls Sie ohne Arbeitskontrakt nach Frankreich zur Arbeit fahren wollen. Eine Reise nach Frankreich ist also nur durch das Staatliche Arbeitsvermittlungsammt möglich, wobei sich der polnische Arbeiter einer französischen Firma für eine gewisse Zeit kontraktlich verpflichten muß.

## Die Hitze ist groß!

Gibt den Hausfrauen genügend frisches Trinkwasser!!!



# Aus dem Reiche.

## Große Sowjetbestellungen in Oberschlesien

Die Handelsmission der Sowjets in Warschau finalisiert mit Vertretern der „Laura“ und „Bismarckhütte“ in Oberschlesien Verhandlungen zwecks Zustellung an die Sowjetregierung eines bedeutenden Transports von Stabeisen. Die maximale Summe des Wertes dieser Transaktion soll anderthalb Millionen Pfund betragen, was über 60 Millionen Zloty ausmacht. Wie verlautet, wollen die ober-schlesischen Hütten den Sowjetabnehmern einen Wechselkredit für die Zeit von 18 Monaten gewähren. Die Wechsel sollen zum Teil in den bedeutendsten Kreditinstitutionen des Landes revidiert werden.

Die benannten schlesischen Hütten haben im vergangenen Jahre mit der Warschauer Handelsmission der Sowjets eine ähnliche Transaktion abgeschlossen.

## Feuer mit Menschenopfern.

### Tödlicher Tod eines 14jährigen Knaben.

Im Pferdestalle des Anwesens von Blach in Chelmo (Kulm) entstand ein Feuer, welches sich mit ungeheurer Geschwindigkeit auf Scheune, Schuppen und sonstige Wirtschaftsgebäude ausbreitete. In den Flammen kam der 14-jährige Knabe Fr. Chudziński aus Chelmo (Kulmsee) um, welcher hier mit noch sechs anderen Knaben bei den Ruderräden beschäftigt war. Er gelang ihm nicht, aus der Scheune zu fliehen, wo die Knaben schliefen, sondern er fiel zwischen zwei Maschinen, wo er auch eines schrecklichen Todes starb, ohne daß ihm die anderen, unter denen sich auch sein älterer Bruder befand, helfen konnten. Erst später wurden die verbliebenen Reste seines Körpers herausgezogen. Ein zweites Opfer, aber schon des eigenen Leichtsinns, war der Mollerlehrling Amaszewski, welcher an einer Säule emporkletterte und die elektrische Leitung von einer Spannung von 220 Volt durchschneiden wollte. Er fiel, am ganzen Körper zerschlagen, auf die Erde und wurde in das Kreiskrankenhause geschafft. Der Eigentümer erlitt leichtere Verbrennungen am Gesicht und an den Händen. Es verbrannten außer den Wirtschaftsgebäuden: 17 Röhre, 1 Färse, 4 Zuchtstauen, 40 Ferkel, 1 Eber und 20 sonstige Schweine sowie sämtliches Ferkelvieh. Außerdem 2 Personenvagen, Arbeitswagen, sämtliche landwirtschaftliche Maschinen usw. Zwei Feuerwehrrabattungen waren erschienen. Der Schaden beträgt 100tausend Zloty. Es besteht der Verdacht, daß das Feuer durch das Fortwerfen eines Zigarettenstummels durch einen Knacht verursacht wurde, weshalb dieser auch sofort verhaftet worden ist. Ueber der Brandstätte kreiste die ganze Zeit ein Storch, dessen Junge ebenfalls verbrannt sind.

**Pabianice. Feuer.** Gestern brach in der Vorstadt von Pabianice in der Luzynska 15 aus bisher noch ungeklärter Ursache auf dem Anwesen des Wojciech Maczynski Feuer aus. Den Flammen fielen die Scheune, der Stall, ein Schuppen und ein Teil des Wohnhauses zum Opfer. Der Schaden beläuft sich auf etwa 10 000 Zloty. (a)

**Arbeitslosendemonstration.** Gestern fanden in Pabianice Arbeitslosendemonstrationen statt. Die Arbeitslosen verlangten vom Magistrat eine Erneuerung der Saisonarbeiten und protestierten gegen die Beschränkung der Arbeit durch den Magistrat auf 2 Tage in der Woche. Während dieser Demonstration umzingelten die Arbeitslosen den Magistrat und verhinderten vollständig jeden Verkehr. Die herbeigerufene Polizei forderte die Versammelten zum Auseinandergehen auf, was diese auch widerstandslos taten, jedoch betonten, daß sie solange vor dem Magistrat sitzen und warten würden, bis man ihnen Arbeit geben werde. (a)

**Goldenes Ehejubiläum.** Heute, Donnerstag, den 19. Juni, können die Eheleute Karl Weise und Frau Marie geb. Hoffmann auf ihr 50jähriges eheliches Zusammenleben zurückblicken. Das Jubelpaar ist noch bei voller Rüstigkeit und kann seinen Ehrentag im Kreise der Kinder, Enkel und Urenkel begehen. Wir wünschen dem ehrwürdigen Ehepaar noch viele Jahre glücklichen Besamenseins.

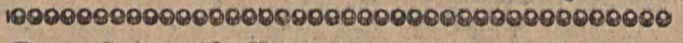
**r. Konstantynow. Fahnenweihe.** Am Sonntag, den 10. August, begeht der bei der hiesigen evangelisch-lutherischen Gemeinde bestehende Posaunenchorverein „Zubilate“ die Weihe seiner ersten Fahne.

**Ronin. Waldbrand.** Am 16. d. M. entstand um 3 Uhr nachmittags am Wege, der von Bylen nach Lichen führt, im Waldrevier „Lichen“, Kreis Ronin, aus unbekannter Ursache in der siebenjährigen Schonung des Razimierz Kowalecki ein Feuer. Dieses vernichtete gegen 20 Morgen Wald, darunter gegen 17 Morgen siebenjährige Schonung und gegen drei Morgen 41jährigen Waldes. Der Schaden wird auf 30 000 Zloty berechnet. Eine Untersuchung ist im Gange.

**Lublin. Ein tragischer Unglücksfall.** Die etwa 71jährige Landwirtsfrau Karoline Lebel aus Wisienhammer, Kreis Lublin (Oberschlesien), wurde auf der Viehwelke von einem wildgewordenen Bullen erfaßt und mit den Hörnern so schwer verletzt, daß sie an den Folgen dieser schrecklichen Verletzungen alsbald verstarb.

**Leiberg. Großer Ernteschaden durch Hagel.** Ueber dem Dolmianer Kreise (Gemeinde Wola und Hebershof) ist vorgestern ein schweres Unwetter mit Hagelschlag niedergegangen, das weite Strecken der Erntebestände und einen großen Teil der umliegenden Schonung des Staatsforstes vernichtete. Die Hagelkörner erreichten Haselnußgröße. Der Schaden ist sehr groß.

**Zatopane. Autokatastrophe dreier Geistlicher.** Zwei katholische Geistliche aus den Vereinigten Staaten Nordamerikas, welche gegenwärtig in Polen weilten und ein Geistlicher aus Szejakowa unternahmen gemeinsam in einem Auto einen Ausflug von Krakau nach Zatopane. Als sie von Morzkie Oko vom Ausfluge zurückkamen und gerade in ziemlich langsamem Tempo bei dem Restaurant „Saszczyrowka“ in Zatopane vorbeifahren, verfiel die Lenkmaschine. Infolge dessen stürzte das Auto in den Längs des Weges fließenden Bach in der Nähe der Brücke. Die Fahrgäste erlitten durch die zerschlagenen Glascheiben ernste Verletzungen. Glücklicherweise war das Auto auf die Mäher gefallen, denn sonst wäre das Unglück bedeutend schlimmer gewesen. Mit Hilfe der Vorübergehenden wurden die Verunglückten aus dem Auto gehoben und in der Kanzlei der „Saszczyrowka“ untergebracht. Nach Ankunft eines Arztes wurden sie ins Krankenhaus gebracht, wo eine Operation an dem am schwersten ver wundeten Geistlichen Karol aus Amerika vorgenommen werden mußte. Anfanglich glaubte man, daß er einen Schädelbruch erlitten hatte. Es stellte sich jedoch heraus, daß es nur eine größere Blutstauung unter der Haut war, so daß ihm keine Gefahr droht. Die anderen beiden Geistlichen, Szygula aus Amerika und Staudenki aus Szejakowa, erlitten geringere Verletzungen. Der Chauffeur Janusz kam heil aus der Katastrophe davon.



## Deutsche Wähler von Zduńska Wola!

Heute, Donnerstag, den 19. d. M., 2.30 Uhr nachm., findet im **Festsaal** eine öffentliche

## Wählerversammlung

statt. Sprechen werden: **Selbstgeordneter Emil Zerbe, Magistratschiffle Ludwig Rut** und andere.

Deutsche Wähler! Erscheint zahlreich!



## Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Zum Waisenhausegartensfest in Langwele. Eifrig rüsten die an diesem Fest teilnehmenden Vereine, über 30 an der Zahl, für das Gartensfest am kommenden Sonntag, den 22. Juni. Die Frauenvereine sorgen alles ein für die leibliche Erquickung der Besucher. Die Gesangsvereine werden im oblen Wettstreit das schöne Lied erschallen lassen; die Turnvereine üben rüstig für diesen Tag. Diese Bestrebungen der teilnehmenden Vereine haben in den weitesten Kreisen der evangelischen Bevölkerung Unterstützung gefunden. Davon zeugt besonders die Pfandlotterie. Was wurde da alles gespendet: Stoffe, Bücher, einzelne Kleidungsstücke, Schuhe, so daß man damit den Menschen von oben bis unten einkleiden kann. Dazu verschiedene nützliche Gegenstände des Hauses, von Wasen angefangen bis zum großen Meherchen Legion. Neben der Stadtbewohner haben die Glaubensgenossen vom Lande Geflügel, kleine Tiere zur Verfügung gestellt, um ihrerseits das gute Wert der Unterstützung des Waisenhause zu fördern. Es wäre nur zu wünschen, daß am Sonntag günstiges Wetter herrsche, damit all diese Liebe und Opferwilligkeit gekrönt werde.

**r. Zum St. Matthäusgartensfest.** Am Dienstag abend fand im Lokale des Jugendbundes an der St. Matthäusgemeinde, Petrikauer 283, die erste Delegiertenversammlung in Sachen der Veranstaltung des diesjährigen Gartensfestes zugunsten des diesjährigen Gartensfestes zugunsten der St. Matthäuskirche statt. Die Sitzung wurde um 8.30 Uhr von Herrn Pastor Köppler mit einer Ansprache eröffnet. Zum Leiter der Sitzung wurde Herr Kirchenvorsitzer Artur Born und zum Schriftführer Herr Eduard Kaiser gewählt. Von diesem wurde zunächst protokolliert, daß sich zu dieser Sitzung die Vertreter und Vertreterinnen von 16 verschiedenen Vereinen und Organisationen eingefunden hatten. Sodann wurden in die Verwaltung des Festausschusses folgende Herren gewählt: Franz Stelzig, erster Vorsitzender; A. Strohbach, zweiter Vorsitzender; Friedrich Sikkala und A. Hoehne, Kassierer; Eduard Kaiser und Emil Kahlert, Kassierer. Es wurde beschlossen, das Fest am Sonntag, den 3. August, im Helenenhof zu veranstalten, und zwar gleichfalls mit einer großen Pfandlotterie und einem reichhaltigen Programm. Für die Einteilung der Stadt in bezug auf das Ein sammeln von Spenden für die Pfandlotterie wurde ein aus den Herren Richter, Vehrung und A. Kleebaum bestehendes Komitee gewählt. Nachdem man noch nach Besprechung verschiedener innerer Angelegenheiten beschlossen, die nächste Delegiertenversammlung am Dienstag, den 24. Juni, um 8 Uhr abends im selben Lokale einzuberufen, wurde die Sitzung um 10 Uhr geschlossen.

**Gemischter Massenchor für das Gartensfest zugunsten des evangelischen Waisenhause.** Morgen, Freitag, abends 8.30 Uhr, findet im Stadtmissionssaale der St. Johannisgemeinde, Stenkiowicza 60, eine Hauptprobe des gemischten Massenchores für das Gartensfest zugunsten des evangelischen Waisenhause statt. Pünktliches und vollständiges Erscheinen aller in diesem Chor mitwirkenden Damen und Herren ist dringend geboten.

**Vortrag im Stadtmissionssaal.** Herr Pastor Dietrich schreibt uns: Freitag, den 20. Juni, abends 8 Uhr, beginne ich, so Gott will, im Stadtmissionssaal mit dem Berichte über die zwei Konferenzen, Leipzig und Breslau, an welche ich in der vorigen Woche als Delegierter unserer lutherischen Kirche Polens teilnehmen durfte.

**Drei Vorträge über Heidenmission.** Herr Pastor Dietrich schreibt uns: Sonnabend, den 21. Juni, Sonntag, den 22. und Montag, den 23. Juni, weilt der bekannte Heidenmissionar und Missionsinspektor der Leipziger ev.-luther. Heidenmission, Pf. Handmann, in unserer Stadt. Den ersten Missionsgottesdienst hält er in der St. Johannis-Kirche am Sonnabend, den 21. Juni, abends 8 Uhr. Die zweite Missionspredigt hält der Herr Missionar im Hauptgottesdienst in der St. Johannis-Kirche am Sonntag, den 22. Juni. Am dritten und letzten Male spricht der Herr Missionar am Montag, den 23. Juni, im Stadtmissionssaale, abends 8.30 Uhr, wo er einen hochinteressanten Lichtbildervortrag mit selbstangefertigten farbenprächtigen

Aufnahmen halten wird. Da bei uns die Gemeinde selten Gelegenheit hat, einen Heidenmissionar, der jahrelang in Indien tätig war, zu hören, sind die lieben Glaubensgenossen aufs herzlichste zu diesen drei Gottesdiensten eingeladen. Die freien Liebesgaben auf den Kirchenplätzen sind für die Mission bestimmt. Bei dem Lichtbildervortrag wird ein freies Eintrittsopfer nicht unter 50 Groschen erbeten.

**Von der „Vereinigung“ evang.-luther. Posaunenchorvereine Polens.** Wie bereits angekündigt, findet am 28. und 29. d. M. in Lodz im Bereiche der St. Johannisgemeinde das zweite große Bundesposaunenfest der „Vereinigung“ evang.-luther. Posaunenchorvereine Polens und die Feier der 400-jährigen augsbürgischen Konfession statt. Es wird nochmals ganz besonders auf die Vorträge hingewiesen. Am Abend findet ein Abendgottesdienst in der St. Johannis-Kirche statt, an dem alle Posaunisten sich im Massenchor beteiligen werden. Um 9 Uhr abends findet ein Turmbaukonzert statt. Am Sonntag, den 29. d. M., vormittags um 10 Uhr, findet aus Anlaß des 400-jährigen Jubiläums der augsbürgischen Konfession ein feierlicher Gottesdienst statt, an dem der Massenchor der vereinigten Posaunisten sowie der Kirchengesangsverein der St. Johannis-Kirche teilnehmen. Um 12 Uhr begehen sich alle Posaunisten, die auch an dem Gottesdienst teilgenommen haben, im geschlossenen Zuge mit Musik durch die Straßen: Evangelica Petrikauer und Pabianica nach dem Garten „Stelanka“, wo ein großes Gartensfest stattfindet. Sollte ungünstiges Wetter eintreten so wird an Stelle des Gartensfestes in der St. Johannis-Kirche um 4 Uhr nachmittags ein musikalisch ausgeübter Gottesdienst stattfinden.

**Vom Christlichen Kommissarverein.** Wie schon berichtet, veranstaltet die Turnsektion heute (Donnerstag), den 19. Juni, einen Ausflug nach Radogoszcz. Sammelpunkt: Friedhof Radogoszcz, 10 Uhr früh. — Morgen, Freitag, den 20. Juni, um 7.30 Uhr abends, findet eine weitere Sitzung der Kommission in Sachen der Angestelltenversicherung statt.

## Radio-Stimme.

Donnerstag, den 19. Juni.

- Polen.
- Lodz (233,8 M.). 10.15 Gottesdienst, 12.10 Schallplatten, 15 Leichte Musik, 17.40 Soliflötensongert, 18.50 Verschiedenes, 19.30 Schallplatten, 20.15 Populäres Konzert, 21.30 Hörspiel aus Krakau, 22.15 Nachrichten, Tanzmusik.
  - Warschau (212,5 Hz, 1411 M.). 15 Leichte Musik, 16.55 Schallplatten, 17.30 Soliflötensongert, 20.15 Wagner-Abend, 23 Tanzmusik.
  - Krakau (959 Hz, 313 M.). 12 und 18 Schallplatten, danach Uebertragung von Warschau.
  - Posen (896 Hz, 335 M.). 12.10 Konzert, 17.45 und 20.30 Soliflötensongert.

- Ausland.
- Berlin (716 Hz, 418 M.). 14 Schallplatten, 16.05 und 19.40 Konzert, 19 Harmonika-Trio, 20.40 Bauernlieder, 21.15 „Große Messe“.
  - Breslau (923 Hz, 325 M.). 15.40 Legendenpiel „Markenkind“, 16.45 Konzert, 18.50 Klavierkonzert, 20.30 An zwei Fikgeln, 21.40 Vieder, 22.45 Unterhaltungs- und Tanzmusik.
  - Frankfurt (770 Hz, 390 M.). 8.15 Konzert, 12.20 Promenadenkonzert, 13 Schallplatten, 16 Konzert, 19.30 Komödie „Der Rosenkavalier“.
  - Königs wusterhausen (933,5 Hz, 1635 M.). 15 Deutsch für Ausländer, 16 Unterhaltungsmusik, 16.30 Nachmittagskonzert, 20 und 21.15 Konzert, 20.40 Bauernlieder.
  - Prag (617 Hz, 487 M.). 10.15 Schallplatten, 11 Promenadenkonzert, 12 Mittagskonzert, 16 Konzert, 20 Violinkonzert, 21.30 Blasmusik.
  - Wien (581 Hz, 517 M.). 10.20 Chorvorträge, 11.05 Konzert, 13.30 Ungarische Musik, 15.30 Nachmittagskonzert, 18.15 Seitere Vieder und Tänze aus Urgroßvaters Tagen, 20 Opernfragmente anschließend Abendkonzert.

Freitag, den 20. Juni.

- Polen.
- Lodz (233,8 M.). 12.05 Schallplatten, 13 Uebertragung aus dem Pen-Club, 16.15 Schallplatten, 17.25 Leichte Musik, 18.50 Verschiedenes, 20.15 Sinfoniekonzert, darauf Nachrichten und Tanzmusik.
  - Warschau (212,5 Hz, 1411 M.). 17.25 Leichte Musik, 20.15 Beethoven-Abend.
  - Krakau (959 Hz, 313 M.). 16.25 Schallplatten, 12.25 Leichte Musik, 20.15 Sinfoniekonzert, anschließend Schallplatten.
  - Posen (896 Hz, 335 M.). 17.45 Konzert, 19.35 Viederkonzert, 20.15 Sinfoniekonzert, 22.45 Tanzmusik.

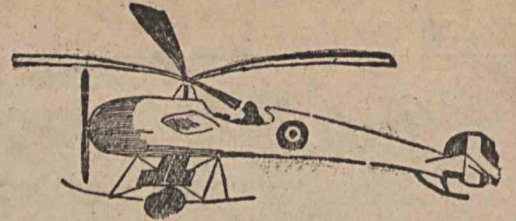
- Ausland.
- Berlin (716 Hz, 418 M.). 14 Schallplatten, 16.30 Konzert, 18 Jugendstunde, 19.30 Rundtänze für die ältere Jugend, 21 Hörschwanz „Spiel in Monte“, 22 Suite für Orchester.
  - Breslau (923 Hz, 325 M.). 16.30 Unterhaltungskonzert, 19.15 Schallplatten, 20.30 Besse „Eine Wohnung ist zu vermieten“.
  - Frankfurt (770 Hz, 390 M.). 7.30, 12.20, 16 und 19.30 Konzert, 13 Schallplatten, 20.30 Oper „Die Tochter des Tambour-Majors“.
  - Königs wusterhausen (933,5 Hz, 1635 M.). 15 Jungmädchenstunde, 16.30 Nachmittagskonzert, 20 Oper „Der fliegende Holländer“.
  - Prag (617 Hz, 487 M.). 17 Kammermusik, 18.20 Deutsche Sendung, 20 „Der Liebe verhängnisvolles Spiel“.
  - Wien (581 Hz, 517 M.). 15.30 Schallplatten, 16.30 Von Bach bis Richard Strauß, 19.30 Schauspiel „Der Evangelist“, anschließend Abendkonzert.



# Der Paradiesvogel

Copyright by Martin Feuchlwanger Halle (Saale)  
(16. Fortsetzung)

Roman von Friedrich Lange



Der „Paradiesvogel“ fertig! Die Sendestation vollendet! Vorwärts, Arnulf Berling, zeige, was du kannst! Die Welt verhält den Atem. Sie lauscht der unsäblichen Kunde von deinem Werk.

„Hallo, Mister Bentley, was ist's mit Ihrem Arm?“ fragte der Ingenieur.

Der Fuder (wie man den Fremden allgemein nannte) trug den linken Arm in der Binde. Er zwang beim Anru Berlings ein kaltes Lächeln auf die Lippen.

„Eine Kleinigkeit ohne jede Bedeutung. Ich bin neulich beim Photographieren in den Felsen drüben am Fluß gestürzt. Sie wissen, Mister Berling: Wer einem Sport mit Begeisterung huldigt, muß auch Opfer bringen.“

Der Erfinder sah den Sprecher mit langem, seltsamem Blick in die Augen. Sonderbar. Höchst sonderbar! Beim Photographieren konnte so etwas passieren... Weshalb mußte Arnulf Berling an seinen Schuß in der Nacht denken?

Und langsam, jedes Wort mit starker Betonung belastend, sagte er eindringlich:

„Es ist da nicht zu spaßen, Mister Bentley, Sie könnten heute auch ein toter Mann sein!“

Niemand merkte des Fremden befreites Aufatmen, als ihn die herzutretende Tochter des Generaldirektors einer Antwort entthob.

„Guten Morgen, meine Herren!“ Sie reichte ihnen beide Hände. Und zu Berling gewandt, raunte sie, nur ihm verständlich:

„Mein Parfüm und meiner Lor wird mich inzwischen über seinem Elektroplan vergessen haben...“

Der Chemiker schüttelte ernst den Kopf. Er konnte den Blick nicht von Eva wenden. Sie war der verführerische Sommer. Ihr Kleid — erdbeerfarbener Crepe-Georgette, der Rock aus mehreren mit Straß eingefaumten Volants besetzt, bildete eine entzückende Folie für ihre reife, blonde Schönheit. Und der Andächtige wußte: wer sich an dieses herrliche Weib verlor, mußte sich selbst aufgeben bis zur Entpersönlichung.

Eva Frese war wie ein süßes Opiat, wie schwerer, be rauschender Wein. Ihr auf Arnulf Berling eingestelltes Schenken verlieh ihrem Wesen jenen weichen, pastellartigen Schmelz, für den es keine Bezeichnung gibt.

Man schlug den Weg zur Sendestation ein. Unterwegs mitschuldigte sich der Fuder. Drüben vor dem Tore wartete sein Kraftwagen.

Die Tage seines Aufenthaltes waren gezählt. Er wollte nur noch den Start des Elektroplans zum Fernflug und einer Rückkehr beiwohnen, dann gedachte er auf dem regulären Luftweg London—Kalkutta heimzuzureisen.

„Es ist alles fertig. Wollen Sie mir nicht einmal die Kraftstation persönlich zeigen und erläutern, mein lieber Kamerad?“

„Gern, mein gnädiges Fräulein. Nun, nachdem sich Bentley verabschiedete, steht Ihrem Wunsche kein Hindernis entgegen.“

Eva sah lächelnd zu ihm auf. Arme und Hals trug sie anbekleidet. Jeder Zoll ihres ebenmäßigen Körpers sang das Hohelied der Schönheit. Doch Arnulf Berling fühlte sich immun. Venus selbst hätte ihm nun, nach Fertigstellung seines Werkes, nichts anhaben können. — Er hatte sich der Arbeit verschrieben und wußte nicht: War es ein Opfer oder ein Verdienst...

„Sie misstrauen dem Briten?“

„Ich glaube Grund dazu zu haben...“

Eva Frese kletterte eifrig mit auf die Galerie der Schaltanlage und ließ sich die Wirkungsweise des Senders von ihrem Führer erklären.

„Da unten sehen Sie die mit einem starken Motor gekuppelte Hochfrequenzmaschine. Dort in jenem schwarzen Kasten befindet sich das eigentliche Geheimnis der ganzen Anlage, mein Starkstromsender, von dem aus die Energie ohne Verlust in die auf dem Dach montierte Antenne geleitet wird. Im Nebenraum sind noch einige Gleichstromdynamos, Drosselspule und Transformator untergebracht. Solange das ganze störungslos arbeitet und in Betrieb ist, kann sich der „Paradiesvogel“ in der Luft halten. Der Sender ist so stark gebaut, daß der Aktionsradius meines Versuchselektroplans unbegrenzt ist, ebenso natürlich die Flughöhe.“

Eva hörte begeistert zu. Unten, zu ebener Erde, prüften die Monteure die letzten Kabelanschlüsse nach, zogen da eine Mutter an, füllten dort ein Lager mit Öl auf. In zwei bis drei Tagen begannen die Probeflüge. Dann mußte alles fix und fertig sein.

„Und wieviel Flugzeuge kann diese Anlage mit Strom versorgen?“

„Mühe los fünfzig Maschinen von der doppelten Stärke des „Paradiesvogel“. Das ist ja ein Hauptvorteil meiner Erfindung, daß sie beispiellos billig arbeitet. Die Rentabilität einer großen Landeszentrale, die viele tausend Elektropläne speist, steht außer allem Zweifel.“

Sie waren wieder unten angekommen. Mit warmem Händedruck schied Eva Frese. Arnulf Berling atmete erleichtert auf. Das Intermezzo von neulich hatte scheinbar keine Folgen für ihn. Man würde den Fuß vergessen...

Edwin Förster war zur letzten Ruhe gebettet worden. Eine große Schar Vereine, Freunde und Bekannte gaben ihm das letzte Geleit. Blumen und Palmzweig schmückten sich an seinem Grab.

Wohl als letzte trat Jutta Förster den Heimweg an. Sie ging tief versleiert. Das stumpfe Schwarz der Trauerkleidung gab der herben Schönheit des jungen Mädchens eine eigene Note. Wohl nie sah sie die großen, dunklen Augen schwermütiger und weltverloren in den Tag hinein, als heute.

Der Einsamen hatte sich Arnulf Berling zugesellt. Jutta widersprach nicht. Seite an Seite traten sie den Heimweg an.

„Herzlieb, was soll nun werden? Ich bitte dich inständig, gib dein Schicksal in meine Hände! Wir wollen uns in einigen Wochen verloben. Inzwischen reißt mein Erfolg, und dann steht uns nichts im Wege, einen eigenen Hausstand zu gründen. Jutta, weis mich nicht wieder vor dir! Sieh, ich werde nie aufhören, dich zu lieben, und nicht ruhen, bis du mein Weib geworden bist!“

Sie hörte seine Worte wie aus weiter Ferne. Und wie Balsam legten sie sich auf ihr trostbedürftiges Gemüt. Aber nun half kein Gott. Nun war es zu spät.

„Sorg dich nicht um mich, Arnulf. Ich habe mich als Reisebegleiterin nach Berlin verpflichtet. Ueber das Vermögen meines unglücklichen Vaters ist der Konkurs verhängt worden, aber meine Zukunft ist gesichert. Mein Entschluß ist unabänderlich.“

Sie hatten das Haus erreicht.

„Und du läßt mir nicht einmal die Hoffnung auf eine Vereinigung in nicht allzu ferner Zeit, Jutta?“ Namenloses Entsetzen schwang in den Worten des Mannes.

Da reichte sie ihm freimütig die Hand.

„Ich bin dein, Liebster. Laß uns nie den Glauben aneinander verlieren.“

Er zog ihre Hand an die Lippen.

„Wo du auch weilest, Herzenskönigin, ich werde dich zu finden wissen. Und dann halte ich dich fest, und wir werden nach den Wochen der Not das große Glück finden!“

Das Verhältnis zwischen Eva Frese und Mr. Bentley hatte sich in letzter Zeit überraschend gebessert. Während die Tochter des Generaldirektors den Briten anfangs nie ernst nahm, ihn fast nicht anders als einen Hofnarren behandelte, gönnte sie ihm neuerdings manches Stündchen in ihrer Nähe.

An den heißen Sommertagen saßen sie oft beim Schach in irgendeiner sonnengeschützten Laube des Parks, vertieft in die Feinheiten des Spiels. So auch heute. Bentley trug den Arm nicht mehr in der Binde. Die Wunde war geheilt.

Eva hatte soeben ihren unaufmerksamen Partner schachmatt gesetzt und freute sich kindlich über ihren Erfolg, der um so höher zu bewerten war, als sich anfangs Mr. Bentley als weit überlegener Spieler erwies.

„Wie sagt man doch auf Deutsch: ... Unglück im Spiel, Glück in der Liebe...“ Es klang gewollt resigniert. Aber die blühenden Augen des Fremden verrieten die Sehnsucht seines Herzens. Und, nicht gewöhnt, seiner Galanterie Zügel anzulegen, flüsterte er seiner Partnerin heiß zu:

„Wie schön Sie sind, Darling! Wie Coe, die Göttin des Morgens!“

Sie wich unwillkürlich zurück. Ihre Augen strahlten den abweisend strengen Mund Lügen. Durch das Blattwerk der Laube fiel ein vorwärtiger Sonnenstrahl, küßte neckisch das Gold des prachtvollen Haares.

„Zweifellos haben in Indiens Tempeln die reizenden Faustschärfer für Ihre Komplimente mehr Sinn, als wir fühlen, spröden Töchter Germaniens.“

Das klang härter, als es gemeint war. Aber Bentley ließ sich nicht so schnell entwaffnen.

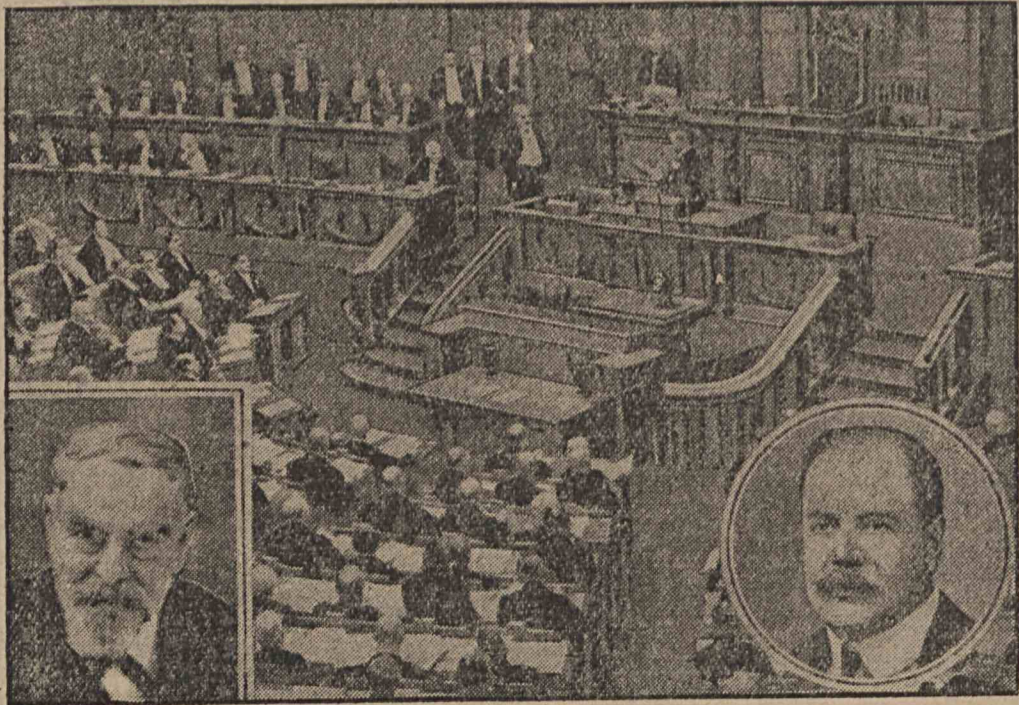
„Schade um so viel Schönheit — —“

Eva Frese sprang auf. Eine Blutwelle stürzte über ihr Antlitz.

„Wie meinen Sie?“

Auch Bentley erhob sich. Ein verlegenes Lächeln ver schönte sein braunes Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)



Die Weltkraft tagt in Berlin.

Eröffnungssitzung im Plenarsaal des Reichstages. — Lord Derby (Porträt rechts), der Präsident der ersten Weltkraftkonferenz, übergibt dem Präsidenten der Berliner Tagung Oscar von Miller (Porträt links) den Präsidentenstuhl.

## Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Sitzung des Präsidiums des Bezirksvorstandes.

Am Freitag, den 20. Juni 1930, findet um 5 Uhr nachmittags im Parteilokale, Petrikauer 109, die Sitzung des Präsidiums des Bezirksvorstandes der D.S.A.P., Parteibe zirk Kongreßpolen, statt.

Sitzung des Bezirksvorstandes.

Am Montag, den 23. d. M., findet in Lodz im Parteilokale, Petrikauer 109, pünktlich um 6 Uhr abends, eine Sitzung des Bezirksvorstandes für den Parteibe zirk Kongreßpolen statt.

Achtung, Männerchor Lodz-Zentrum! Alle Mitglieder des Männerchors werden ersucht, heute an der Beerdigung des Vaters des Gen. Karcker teilzunehmen. Aus diesem Grunde ist es erforderlich, daß alle Sänger heute, um 1 Uhr mittags, im Lokal Petrikauer 109 erscheinen, woselbst eine Singstunde abgehalten wird. Die Beerdigung findet um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Weitera 9 (Baluty), aus auf dem Friedhof in Dolh statt.

Lodz-Dt. Achtung! Freitag, den 20. Juni, 7 Uhr abends, findet im Lokal Nowo-Targowa 31 eine Sitzung des Vorstandes, der Vertrauensmänner und der Miliz statt. Zu dieser Sitzung sind auch Mitglieder, die an dem zu veranstaltenden Gartenfest mitwirken wollen, eingeladen.

Konstantynow. Generalversammlung. Am Sonnabend, den 21. Juni, um 8 Uhr abends, findet im Parteilokale die ordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: Bericht, Neuwahl und ausführlicher Bericht über die Wahlen zum Stadtrat und Bildung einer Mehrheit. Um vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder wird ersucht. Der Vorstand.

## Deutscher Sozial. Jugendbund Polens.

Die Ortsgruppenvorstände werden ersucht, bis spätestens Sonnabend, den 21. Juni, die Liste der Teilnehmer für das Rote Zeltlager an den Bezirksvorstand einzuschicken. Nach diesem Termin werden keinerlei Anmeldungen entgegen genommen.

Ausflug. Donnerstag, den 19. d. M., findet ein Ausflug nach Radogozecz — Rogi statt. Sammelpunkt: Baluter Ring um 6 Uhr früh. Erscheint zahlreich und pünktlich.

Deutscher Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt“. Achtung Mitglieder des Männerchors „Lodz-Zentrum“! Am Sonnabend, den 21. Juni um 6 Uhr abends, findet im Vereinslokal Petrikauer 109, eine Quartalsitzung der Mitglieder unseres Chors statt. Um pünktliches Erscheinen aller aktiven und passiven Mitglieder ersucht der Vorstand.

## Gewerkschaftliches.

Achtung, Reiger, Scherer und Schlichter. Donnerstag, den 19. Juni, um 10 Uhr morgens, findet im Lokal Petrikauer 109 eine Mitgliederversammlung statt. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.



# Große Betrugsaffäre des Bürgermeisters Lattowski.

## Der Bürgermeister von Ruda als „Erbchaftsverwalter“. — Wie ein armer Arbeitsinvalide Lattowski in die Schlinge ging.

Schon mehreremal haben die Lodzer Zeitungen von Machenschaften des Bürgermeisters von Ruda-Pabianicka, Lattowski, berichtet. Doch hat es dieser bisher stets verstanden, sich der Verantwortung zu entziehen. Herr Lattowski hatte gern die Rolle eines Verteidigers des arbeitenden Volkes übernommen und war oft auch als solcher aufgetreten. Jetzt ist wieder einmal eine Angelegenheit an den Tag gekommen, die ein grelles Licht auf die Moralität dieser Sanacja-Säule und Trägers eines öffentlichen Amtes wirft.

Vor etwa zwei Jahren war Lattowski Sekretär des Verbandes der Arbeitsinvaliden, wo er nicht nur zugunsten des Verbandes tätig war, sondern — wie die unten bezeichnete Geschichte erweist — seinen Posten zu allzusehr persönlichen Zwecken benutzte. Im April 1928 wandte sich das Mitglied des Zentralverbandes Josef Ekel, wohnhaft Fabryczna 3, an Lattowski mit der Bitte, ihm einen Rechtsanwalt zu nennen, der die Führung einer Erbchaftsangelegenheit übernehmen würde. Da er aber kein Geld besitze und dem Rechtsanwalt das Honorar im voraus nicht entrichten könne, würde er dem Rechtsanwalt einen Teil der Erbchaftssumme zusprechen. Das umstrittene Gut gehöre seinem Schwiegervater Silberster Muszczynski und befände sich in der Anstiedlung Raboszewice im Kreise Wielun.

Herr Lattowski hörte diese Erzählung an und versprach Ekel, ihm in Laufe von einigen Tagen einen entsprechenden Rechtsanwalt namhaft zu machen. Inzwischen erfuhr er, daß es sich um

eine Summe von 30 bis 40 000 Zloty

handele. Noch am selben Tage kam Lattowski zu Ekel und erklärte diesem, daß er vom Verband bevollmächtigt sei, Gerichtsverhandlungen der Mitglieder zu führen. Er könne dies auch in diesem Falle um so mehr tun, als er sich in Vermögensangelegenheiten sehr gut auskenne. Ekel, der zu Lattowski volles Vertrauen hatte, machte ihn mit seinem Schwiegervater Silberster Muszczynski bekannt. Beide, Schwiegervater und Schwiegersohn, die von der Hilfsbereitschaft Lattowskis gerührt waren, versicherten wiederholt, daß sie gern auf die Hälfte der Summe verzichten wollen, die aus dem Verkauf des Anwesens gewonnen werden würde. Eine Woche später erteilte Muszczynski, der einzige Erbe nach dem verstorbenen Michal Muszczynski, auf besonderen Wunsch Lattowskis diesem in einer am 21. Juni 1928 vor dem Lodzer Notar Siniarski angefertigten Urkunde alle Vollmachten in dieser Angelegenheit und bestätigte gleichzeitig die Lattowski gemachten Versprechungen.

Mehr war Lattowski nicht notwendig.

Mit dem Augenblick, da er die Vollmacht in Händen und sich seine Opfer in der Schlinge bereits gefangen hatten, wollte er mit ihnen nichts mehr zu tun haben.

Muszczynski und Ekel warteten eine Zeitlang auf Nachricht von Lattowski, doch als sie von diesem nichts hörten, wandten sie sich einigemal an ihn mit Fragen. Die Antwort lautete, daß sich die Angelegenheit sehr langsam hinzöge und viel koste. Darauf vergingen Monate. Wahrscheinlich hätten die Erben weiterhin Lattowski vertraut, wenn nicht ein Umstand eingetreten wäre, der der ganzen Angelegenheit eine andere Wendung gab. Ekel, der sich auf der Durchfahrt in Warschau befand, besichtigte die Hypothekenakten des umstrittenen Anwesens. Dabei stellte er zu seinem Schreck fest, daß

die Hypothek vor kurzem von Lattowski mit einer Schuld von 30 000 Zloty belastet worden ist.

Dieses Geld hatte Lattowski auf Grund der ihm ausgestellten Vollmacht aufgenommen. Er hatte den Mißbrauch auf die Art begangen, daß er bei dem Notar Kasperkiewicz in Pabianice am 4. Dezember 1928 eine hypothekarische Sicherung für Wechsel eintragen ließ, die er für eigene Zwecke auf die Dreie der Firma „Krusche und Ender“ ausgestellt hatte.

Nach seiner Rückkehr nach Lodz teilte Ekel seiner Familie den Sachverhalt mit. Nach kurzer Beratung wurde beschlossen, zu Lattowski zu gehen und von ihm Aufklärung zu verlangen. Lattowski zeigte sich wegen der ihm gemachten Vorwürfe nicht nur enttäuscht, sondern drohte sogar, seine Auftraggeber ins Gefängnis zu bringen (!), falls sie ihn nicht in Ruhe lassen würden. Muszczynski sah sich daher gezwungen, beim Staatsanwalt des Lodzer Bezirksgerichts eine Klage einzureichen, in der er erklärt, daß

Lattowski in betrügerischer Absicht von ihm die Vollmacht zur Führung der Erbchaftsangelegenheit entlockt

habe. Dadurch habe er ihn und seine Familie ruiniert. Zum Schluß bitten Muszczynski den Staatsanwalt, Lattowski, den gegenwärtigen Bürgermeister von Ruda-Pabianicka und ehem. Sekretär des Verbandes der Arbeitsinvaliden, wegen Betrugs zur Verantwortung zu ziehen, sein Vermögen zu beschlagnahmen und Zinsen zu vernehmen, die alle Anschuldigungen in vollem Umfange bestätigen werden.

### Ein Schanddokument.

Bemerkenswert ist, daß Lattowski im Sommer auf dem umstrittenen Anwesen wohnte und zu diesem Zweck mit Muszczynski neben dem notariellen noch einen privat-rechtlichen Akt abschloß, der wegen seiner spitzfindigen Abfassung wert ist, im Wortlaut wiedergegeben zu werden. Der Vertrag lautet:

§ 1. Silberster Muszczynski ist einziger Erbe des verstorbenen Michal Muszczynski, der ein Erbe aus 30 Morgen Land in Raboszewice im Kreise Wielun besaß.

§ 2. Da dieses Anwesen sich gegenwärtig im Besitz dritter Personen befindet, die dort als Pächter wirtschaften, die Abgabe des Anwesens aber verweigern, entsteht die Notwendigkeit, einen Prozeß einzuleiten und das Anwesen den Pächtern abzunehmen.

§ 3. Silberster Muszczynski, der kein Geld für diesen Prozeß besitzt und auch kaum ist, hat heute durch eine notarielle Urkunde Adam Lattowski bevollmächtigt, das Erbe zu übernehmen, den Prozeß zu führen und das Anwesen zu verkaufen. Lattowski verpflichtet sich, dies auf eigene Faust und eigene Kosten durchzuführen.

§ 4. Silberster Muszczynski ist einverstanden, für den Fall des Verkaufs des Anwesens an Lattowski die Hälfte

# Neue Unwetter über Frankreich und Italien.

Paris, 18. Juni. Die Unwetter, von denen Frankreich seit einiger Zeit heimgesucht wird, richteten neuen-ermesslichen Schaden an. In Chaumontel wurde durch einen anhaltenden wolkenbruchartigen Regen die ganze Chaussee nach Chantilly vollkommen unter Wasser gesetzt, so daß sie für den Verkehr gesperrt wurde. Weite Strecken bebauten Ackerlandes wurden vollkommen vom Wasser überflutet und die Ernten zum großen Teil vernichtet. Zahlreiche Wohngebäude mußten wegen Einsturzgefahr geräumt werden. Am schwersten wurde in der vergangenen Nacht die Gegend von Brioude betroffen, wo das Wasser stellenweise fünf Meter hoch stand. Die Eisenbahnlinie Paris—Nîmes ist auf weite Strecken vom Wasser weggespült, so daß die Eisenbahnzüge umgeladet werden müssen. In Arzon stürzten 15 Häuser ein, die jedoch vorher von den Bewohnern geräumt werden konnten. Ueberall sind Truppen mit Aufräumungs- und Dienstarbeiten beschäftigt.

Rom, 18. Juni. Ueber Rom ging am Mittwoch ein Gewitterregen nieder, durch den die Straßen in wenigen Minuten unter Wasser gesetzt wurden. Ähnliche Unwetter werden auch aus Toskana gemeldet. Von einem besonders starken Wollenbruch wurde am Dienstagabend die Umgebung von Lago Maggiore heimgesucht. Derselbe von

der Verkaufssumme auszusahlen, und zwar falls ein höherer Preis als 30 000 Zloty erzielt wird, jedoch nicht weniger als 15 000 Zloty wenn Lattowski einen niedrigeren Preis als 30 000 Zloty erzielt.

§ 5. Die Adam Lattowski erteilte Vollmacht verpflichtet sich Muszczynski nicht zu widerrufen. Falls er die Vollmacht dennoch zurücknimmt, so ist er verpflichtet, außer den von Lattowski verausgabten Geldern als Vertragsstrafe eine Summe von 1000 Dollar zu zahlen.

§ 6. Dieser Vertrag wurde in zwei gleichlautenden Exemplaren angefertigt. Lodz, den 21. April 1928.

Unterschriften: S. Muszczynski, Adam Lattowski  
Josef Krazzanowski,  
Helena Lattowicz, Jzidor Wichar

## Lattowski bereitet ein neues großes „Geschäft“ vor.

### Ein Märchen vom Dollarfabel in Amerika.

Die Agentur „Polpress“ meldet: Vor einigen Tagen erfuhr der Bürgermeister von Ruda-Pabianicka, Adam Lattowski, daß der große Finanzmann und vielfache Millionär Dillon sein naher Verwandter ist. Es stellte sich heraus, daß der eigentliche Name des bekannten Millionärs, dessen Finanzkongern dem polnischen Staate schon eine Anleihe gewährt hat, eigentlich Lattowski ist. Dillon hat in Amerika den Namen Lattowski abgelegt und den Familiennamen seiner Frau Dillon angenommen. Im Zusammenhang mit der sensationellen Entdeckung wird der Bürgermeister Lattowski sich an die Aufsichtsbehörden mit der Bitte um Erteilung der Erlaubnis zur Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 100 000 Dollar wenden. Wenn die Erlaubnis ausgemittelt sein wird, hat Herr Lattowski die Absicht, sich mit seinem Verwandten Dillon über die Aufnahme der Anleihe in Verbindung zu setzen. Herr Lattowski ist sicher, daß sein millionenschwerer Verwandter ihm die Bitte um eine Anleihe nicht abschlagen wird. Wie uns Herr Lattowski informiert, soll das Geld vor allem zum Bau der notwendigen Gebäude, Ausbesserung der Straßen und Wege und ähnliche städtische Investitionen verwendet werden. (p)

Die Dollargeschichte des Herrn Lattowski klingt überaus „spannend“. Daß dieser Herr viel Geld brauchen könnte, wollen wir gern glauben, und dies um so mehr, als sich der Staatsanwalt wegen so unangenehmer Machinationen, wie die weiter oben geschilderten, für ihn bereits zu interessieren beginnt. Ob sich ein Dollarmillionär von Lattowski ebenso auf den Beim wird führen lassen wie der oben erwähnte Arbeitsinvalide, ist kaum anzunehmen. Die ganze Geschichte ist daher sehr unwahrscheinlich. Ob nicht etwa die große Hitze auf das Hirn dieses Herrn zu stark eingewirkt hat? ...

Comersee wurden durch einen Erdrutsch auf der Strecke Chiobenna—Cotico die Landstraßen und Bahnlinien auf 200 Meter verschüttet. Die Telephon- und Telegraphenlinien, sowie die elektrischen Leitungen sind unterbrochen. Von einer Abkühlung infolge der Gewitter ist jedoch nichts zu spüren.

London, 18. Juni. In London und in großen Teilen von England sind am Mittwoch große Wollenbrüche niedergegangen, die großen Schaden anrichteten. In den Regentengebäuden in White Hall wurden in der Nacht die Kellergeschosse unter Wasser gesetzt. Sie mußten im Laufe des Tages ausgepumpt werden. In Ascot, wo am Mittwoch in Gegenwart der königlichen Familie die alljährlichen großen Rennen stattfinden sollten, ging am Nachmittag ein wolkenbruchartiger Regen nieder, durch den der Rennplatz in wenigen Minuten unter Wasser gesetzt wurde, so daß die Rennen aufgeschoben werden mußten. Ein Buchmacher wurde durch Blitschläge getötet und ein anderer schwer verletzt. Auch in Manchester und Shelton sind starke Regensfälle gemeldet.

Verantwortlicher Schriftleiter Otto Heite.  
Herausgeber Ludwig Kul. Druck „Prasa“, Lodz, Petrikauer 101

Dr. med.  
**HEINRICH RÖZANER**  
Narutowicza № 9 (Dzielnia) ☎ Tel. 128-98  
Spezialist v. Haut-, venerischen u. Geschlechtskrankheiten  
Empfängt von 8—10 und 5—8  
Behlung mit Quarzlampe. Separater Wartesaal f. Damen

**Dr. B. DONCHIN**  
Spezialarzt für Augenkrankheiten  
zurückgekehrt.  
Empfängt täglich von 10—1 und 4—7 Uhr.  
Sonntag von 10 bis 1 Uhr nachm.  
Moniuszki Nr. 1, Tel. 208-97.

Zahnarzt  
**H. SAURER**  
Dr. med. russ. approb.  
Mundchirurgie, Zahnheilkunde, künstliche Zähne  
Petrikauer Straße Nr. 6

**Warum schlafen Sie auf Strohh?**

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 5 Zloty an, ohne Preiszahlung, wie bei Paragolung, Matratzen haben können. (Für alte Rundschaft und von ihnen empfohlenen Stunden ohne Anzahlung) Auch Sofas, Schlafstühle, Tapetens und Stühle bekommen Sie in festster und solbtester Ausführung. Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!

Tapetierer B. Wolf  
Besuchen Sie genau die Adresse:  
Gieselerstr. 18  
Scant. im Laden.

Deutsches  
**Mädchen**

18 Jahre alt, sucht Stellung zu Kindern oder irgend eine andere Beschäftigung. Näheres bei Jerecki, Henryta 4 (Rogowka)

**Sehrmädchen**  
welche die Schneiderei erlernen wollen, können sich melden Gdanska 68, W. 8. Dorselbst wird auch Arbeit für Sohlmaht u. Zierstich angenommen.

**Augenarzt Dr. Schweig**  
zurückgekehrt  
Zawadzkastr. 6,  
Telephon 215-01.

Bersatte  
**Näherinnen**

und ein Lehrmädchen können sich melden Wulczanska 151, Wohn. 24, bei Würdig.

Ein junges  
**Fräulein**  
wird zu einem 14 Monate alten Kinde gesucht. Narutowicza 5, bei S. Natubowicz.

**Kleine Anzeigen**  
in der „Lodzger Volkszeitung“ haben Erfolg!!!



Lodzger Musikerverein „Stella“  
Napierkowskiego 62.

Am Mittwoch, den 2. Juli d. J., um 8 Uhr im 1., oder um 8 Uhr im 2. Termin

**Generalversammlung.**  
Tagesordnung: Berichte, Neuwahlen und Anträge.  
Um vollständiges Erscheinen der Mitglieder  
**Die Verwaltung.**

## Kinoprogramm.

Carlton: Tonfilm „Frauen, die nicht in die Ehe passen“  
Casino: Tonfilm „Glücksgaukeleien“  
Grand Kino: Tonfilm: „Broadway“  
Splendid: Tonfilm: „Die Nachtwache“  
Crs: „Wölfe und Menschen“ und „Polizeimeister Tagiejew“  
Lan: „Teuflische Liebe“ u. „Dolne schwarzen Augen“  
Przedwiośnie: „Der Engel der Straße“



# Corso

1) Das erste Mal in Lodz: **„Wölfe und Menschen“** Großes Sensationsdrama in 10 Akten mit dem unvergleichlichen Volkshund **Rolf**, dem gefährlichsten Rivalen von Nin-Tin-Tin. Ein Beispiel für die auferstehende Intelligenz d. Hundes. Musikillustration des vollen Orchesters. Freie die erste Vorführung alle

Heute Premiere! **Großes Doppelprogramm**  
 2) Der große Erfolg einheimischer Filmproduktion **„Polizeimeister Sagiejew“** In den Hauptrollen **Gamborzi, Saban, Maria Bogda**. Achtung! Trotz gewaltiger Kosten für das Doppelprogramm weiterhin ermäßigte Preise. Nächstes Programm: **Harry Biel**. Plätze zu 50 Gr., für die übrigen Vorführungen zu 1 Zl, 75 Gr. u. 50 Gr



Am Dienstag, den 17. Juni, verstarb nach langem schweren Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber, treusorgender Vater, Bruder, Onkel und Cousin

## Julius Karcher

im Alter von 52 Jahren.

Die Bestattung unseres teuren Entschlafenen findet heute, Donnerstag, um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, Keiterstraße 9, aus, auf dem neuen evangelischen Friedhof in Doly statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



Christl. Commisverein z.g.M. in Lodz, A. Kosciuszki 21.

### Nachruf.

Wir bringen unseren Mitgliedern die traurige Botschaft, daß am 15. Juni a. c. unser treues Mitglied, Herr

### Harry Seezen

beim Rettungsversuch des Nächsten seinen Tod gefunden hat.

Wir werden dem leider so früh Verschiedenen ein dauerndes und ehrendes Andenken bewahren.

Die Verwaltung.



### Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter

Am Sonntag, den 29. Juni, veranstalten wir im eigenen Vereinsgarten in Ruda-Pabianicka (Haltestelle Marysin, erste Straße rechts, am Grundstück des Herrn Hajdrych) ein

## Großes Gartenfest

verbunden mit verschiedenen Überraschungen, wie Flobertschießen für Herren, Hahnschlagen für Damen, Kinderumzug, Gesang etc. — **Blasorchester**. — Büfett am Plage. Der Garten ist ab 8 Uhr morgens geöffnet. Die werten Mitglieder mit ihren gesch. Angehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu höflich eingeladen. Günstige Verbindung mit Autobusse. Bei ungünstigem Wetter findet das Fest am darauffolgenden Sonntag statt.

Die Verwaltung.



### Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter

Am Sonnabend, den 21. ds. Mts, findet im eigenen Vereinslokale, Andrzejka Nr. 17, unsere

## 1. Quartalsitzung

im 1. Termin um 7 Uhr oder im 2. Termin um 10 Uhr abends statt, wozu die werten Mitglieder ersucht werden pünktlich zu erscheinen.

Die Verwaltung.

## Deutsche Sozialist. Arbeitspartei Polens Ortsgruppen „Lodz-Zentrum“ und „Lodz-Süd“.

Am Sonntag, den 22. Juni ds. Js., veranstalten beide Ortsgruppen im Garten „Sielanka“ an der Pabianicer Chaussee (letzte Haltestelle vor der Brücke — Tramkassett für 10 Groschen) gemeinsam das diesjährige

# Gartenfest

verbunden mit Schelben-schießen, Radfahrt, Glücksrad, amerikanischer Verlosung, Kinderumzug, Aufstieg zweier Luftballons, Gesangsvorträgen des Männer- und gemischten Chores des deutschen Kultur- und Bildungsvereins „Fortschritt“ u. a., Mitwirkung der Jugend. Ansprache des Abg. Kronig.

Musik liefert das Widzewer Feuerwehrorchester unter der bewährten Leitung des Kapellmeisters Chojnacki.

Der Garten ist für Ausflügler schon von 9 Uhr morgens ab geöffnet. Eintritt 1 Zloty. Kinder frei.

### TUCHHANDLUNG

## G. E. RESTEL

Lodz, Petrikauer 84, Tel. 121-67

Leonhardt'sche, Englische Stoffe  
Bielitzer, Tomaszower

Große Auswahl! Billige Preise

## Heilanstalt Zawadzka 1

der Spezialärzte für venerische Krankheiten

Tätig von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends,

an Sonn- und Feiertagen von 9-2 Uhr.

Ausschließlich venerische, Drogen- u. Hautkrankheiten  
Blut- und Stuhl-ganganalysen auf Syphilis und Tripper

Konsultation mit Urologen u. Neurologen.

Antiseptikum. Kosmetische Heilung.

Spezieller Wartezimmer für Frauen.

Verwaltung 3 Zloty.

## Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie.

POŁUDNIOWA № 28 Tel. 201-93

Empfängt von 8-11 und 6-9 Uhr,

Sonntags von 9-2 Uhr.

► Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. ◀

## LODOWNIA

Tel. 190-48.

CENTRALNA, Piotrkowska 116.

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc. Telefonanruf genügt.

## Deutsches Knaben- und Mädchengymnasium zu Lodz. Alje Kosciuszki 65. Tel. 141-78.

## Aufnahmeprüfungen

am 20. und 21. Juni, um 4 Uhr nachm.

Anmeldungen werden täglich in der Gymnasialkanzlei von 9-2 Uhr entgegengenommen. Mitzubringen sind: Lauf- und Impfschein der 2. Impfung, und das letzte Schulzeugnis.

Sonntag, den 22. Juni, ab 2 Uhr nachmittags, im Park Langubel

## Großes Gartenfest

zugunsten des Waisenhauses.

Im Programm u. a. vorgesehen:

## Große Pfandlotterie

Jedes Los gewinnt: große, wertvolle, schöne u. nützliche Gewinne kommen zur Verlosung.

Zwei Ansprachen des Herrn Doktor Szedler.

### Gesangsvorträge:

Massenchor der vereinigten gemischten Gesangvereine der St. Johannis- und Matthäus-Gemeinden. Einzelvorträge: Kirchen-Gesangverein und Gemischter Chor der St. Trinitatis-Gemeinde, Männer-, Damen- und gemischte Chöre der Valuter und Zubardzger Gesang-Vereine, Gesangverein „Danyś“.

### Turnerische Darbietungen:

Turnübungen, Keulenschwingen, Barren-Turnen, Rür-Turnen am Reck der Turner u. Turnerinnen der vereinigten Turnvereine. Leitung: Herr Ehrenturnwart Triebel.

### Belustigungen:

Kinderumzug, Freischießen, Glücksangeln, Hahnschlagen, Sachhüpfen, Drehtische, Kaeuffel, Gjelgelbann zu Fahrten für Kinder.

### Konzert: Musikkapelle Thonfeld.

### Büfett! Jeder 500. Besucher wird prämiert. Konditorei!

### Der Park

wird prächtig beleuchtet, abends speziell beleuchtet und ist für Ausflügler schon vormittags geöffnet.

Entree: 1 Zloty, Kinder 50 Groschen.

### Zufahrt:

mit der Ggierzer elektrischen Zufahrbahn, sowie mit Autobussen vom Valuter Ring. Im regen Zuspruch bittet

das Festkomitee.



Große Auswahl inländ. u. ausländ. Kinderwagen, Metallbettstellen, amerik. Wringmaschinen, Polstermatten und hygienische patentierte Drahtmatratzen für Schlafstellen nach Maß. Am billigsten und zu den günstigsten Bedingungen nur im

Fabrikalager

„Dobropol“

Lodz, Piotrkowska 73,

im Hofe. Tel. 158-61.

## Dr. Heller

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten

Nowotki. 2

Tel. 79-89.

Empfängt

von 1-2 und 4-8 abends

für Frauen speziell von 4 bis 5 Uhr nachm.

Für Unbemittelte

Sonderpreise.

## KINO SPÓŁDZIELNI

SIENKIEWICZA 40.

### Kino im Garten!

Heute und folgende Tage:

Der mächtigste Film der Saison

## „Gefahr aus dem Osten“

(1930)

Die geniale Zukunftsvision, der originellste Film der je geschaffen wurde.

In den Hauptrollen: **BENITA HUME**

und

**Jameson Thomas.**

Nächstes Programm: **„Diebesabenteuer“** mit Harry Siedle.

Eintrittspreise bedeutend ermäßigt: an Wochentagen: 1. Platz 1 Zl, 2. Platz 80 Gr., 3. Platz 60 Gr.; an Sonn- u. Feiertagen: 1. Platz 1,50 Zl, 2. Platz 1 Zl, 3. Platz 75 Gr. Zur ersten Vorstellung alle Plätze zu 60 Gr. — Für Mitglieder 80 Groschen

## Zahnärztliches Kabinett

Gimna 51 Sandomińska Tel. 74-99

Empfangsstunden ununterbrochen

von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.